

SCHULMAGAZIN 73

NMS-PRAXISSCHULE SALZBURG



8



26



53

April
2018

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG



Stefan Zweig

NMS-PRAXISSCHULE

vom uns für euch



Kompetenzzentrum für Freizeitpädagogik und Nachmittagsbetreuung

Abwechslungsreiche Lern- und Freizeitbetreuung für 5 - 15jährige. Ganztägig, Montag bis Freitag.

Freude

- Lernbetreuung
- Lernen am PC
- Förderprogramme
- Projektnachmittage
- Theaterwerkstatt
- Kreativgruppen
- Move 4 Kids

Freizeit

- Spiel- und Sportpark
- Trampolinanlage
- Schwimmbad
- Hochseilgarten
- Beachvolleyball
- Turnsaal
- Gesunde Ernährung

Ferien

Wir betreuen Ihr Kind auch in den Ferien:

- Sommer - 5 Wochen
- Herbst - 1 Woche
- Semester - 1 Woche

Aus- und Weiterbildungsstätte für Studierende der Pädagogischen Hochschule Salzburg

Insel zu vermieten! Sie können alle Räumlichkeiten und Einrichtungen der INSEL für Ihre ganz persönlichen Veranstaltungen wie Seminare, Kurse, Feste und Feiern, inklusive Catering buchen.

INSEL - Haus der Jugend - Franz-Hinterholzer-Kai 8 - 5020 Salzburg - www.inselsalzburg.at
Tel.: 0662-620135 oder 0650-6201350 - Fax: 0662-623570 - Mail: direktion@inselsalzburg.at

Liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler! Liebe Leserinnen und Leser!

Ich darf Sie/euch wieder herzlich zur Lektüre unseres Schulmagazins einladen. Als Schulleiter mitzerleben, wie in der Projektzeit nach den Semesterferien gearbeitet wird, wie „Schule“ erlebbar und begreifbar wird, empfinde ich als besonders bereichernd. Danke dem Redaktionsteam für die vielen Berichte aus dem „Lernraum“ der Praxis NMS.

Mit der neuen Regierung kam in den letzten Wochen sehr viel Bewegung in den Bildungsbereich. Vor allem in der Neuen Mittelschule wird viel Umgestaltungspotential gesehen und Entwicklungen in unserem Schultyp sollen wieder geändert und zurückgenommen werden. Dabei werden sehr oft Schlagwörter wie das Sieben-Notensystem und Teamteaching benutzt und diese als Fehlentwicklung dargestellt. Die NMS ist als Schultyp für alle Kinder geeignet. Durch die große Bandbreite von Begabungen, die in verschiedenen Bereichen liegen, braucht diese Schulform besondere Unterstützungsmaßnahmen im personellen Bereich, wie das Teamteaching, und die Möglichkeit einer differenzierteren Beurteilung. Gerade die Ergebnisse der letzten Standardüberprüfungen zeigen, dass sich die NMS auf einem sehr guten Weg befindet. Wenn die Vorgaben der NMS-Entwicklung umgesetzt werden, können sehr gute Ergebnisse erzielt werden. Diese Schulform ist für mich sehr wohl ein Modell, das lohnt, sich dafür einzusetzen und das sehr viel

Potential beinhaltet. Die Schulen brauchen aber auch Zeit, damit flächendeckend in ganz Österreich die neuen didaktischen Vorgaben umgesetzt werden können.



Wir an der Praxis NMS sehen uns als Modellschule, die das Konzept NMS bestmöglich umsetzt, um allen Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kompetenzen für ihren weiteren Schul- und Berufsweg mitzugeben. Wir verwirklichen moderne pädagogische Programme und gestalten eine neue gemeinsame Lernkultur.

Ich möchte mich ganz besonders bei allen am Schulgeschehen Beteiligten für ihr Engagement bedanken und wünsche ein erfolgreiches Sommersemester.

Josef Wimmer
Leiter der Praxis NMS der PH Salzburg



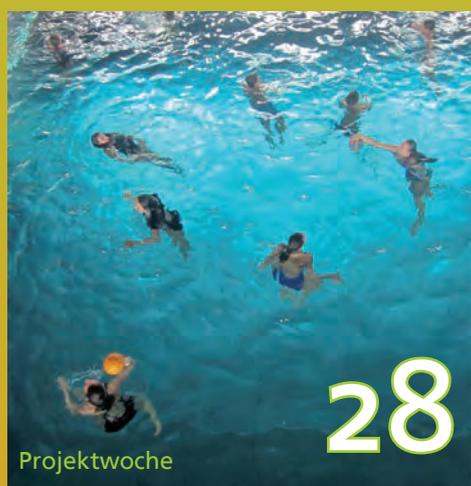
Gesundheits- und Bewegungstag



Ballspielturniere



Gesundheits- und Bewegungstag



Projektwoche



Skikurs



LITERARISCHES

- 06 Lesemonat Dezember
- 07 Literarischer Adventkalender
- 59 Literaturhaus

AKTUELLES

- 08 Gesundheits- und Bewegungstag
- 11 Gesunde Jause 2c
- 12 BO-Woche 3B
- 14 Hotel Pitter - Imlauer
- 15 Zeitzeugin
- 16 Mauthausen
- 17 English in Action
- 18 Textiles Werken
- 19 Erste-Hilfe-Kurs
- 21 Jägerstätter
- 22 EH - ein neues Fach
- 23 Multivison
- 24 Salzburger Nachrichten
- 27 Mülltrennung

RUBRIKEN

- 03 Vorwort
- 04 Inhalt
- 05 Redaktionsteam

PROJEKTE

- 28 What's up recycling
- 30 Zirkus
- 32 Gemeinsam sind wir anders
- 34 Wasservielfalt
- 36 Fit durchs Leben
- 38 Der Zauber der Naturwissenschaft
- 40 Healthy Fitness Week
- 42 Medien und Gesundheit
- 44 Wir gründen eine Firma (Handyzubehör)
- 46 Verwenden statt Verschenden
- 48 Spiele von damals
- 50 Recycling - TrashART

SPORT

- 52 Ballspiele
- 54 Skikurs Wagrain
- 56 Muay Thai
- 57 Taekwon-Do
- 58 Boxen

Das Redaktionsteam stellt sich vor

Viel Freude und gute Unterhaltung mit der 73. Ausgabe des Praxis-NMSSchulmagazins. Wir freuen uns über Lob und hilfreiche Tipps zur Weiterentwicklung. Einfach in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen oder per E-Mail an karin.ausserlechner@phsalzburg.at oder florian.geier@phsalzburg.at.



Kurzreiter
Giuliana, 1A



Mustafa
Erik, 1A



Staudinger
Matteo, 1A



Gaderer
Noah, 1B



Schausberger
Severin, 1B



Zlatanovic
Sara, 1B



Cosic
Katarina, 1C



Yusupkhazhieva
Zerina, 1C



Türkeli
Emir, 2B



Bakar
Feride, 2C



Buabantao
Arisara, 2C



Krestic
Dalila, 2C



Morun
Anna-Maria, 2C



Wallner
Jennifer, 2C



Baranyay
Livia, 3B



Friedberg
Jasmin, 3B



Reimpell
Leonhard, 3B



Zlatanovic
Emilija, 3B



Bieber
Maria, 3C



Yasikoff
Maria, 3C



Manhart
Clara, 4A



Bielko
Laura, 4B



Zunzer
Stefanie, 4B



Karin
Außerlechner



Florian
Geier

von uns für euch



Lesemonat Dezember

Im Dezember hatten wir einen Lesemonat, da haben wir jeden Tag ein Buch unserer Wahl mitgenommen und haben in der Früh in der ersten Stunde 15 Minuten gelesen. Ich habe „Gregs Tagebuch 12“ gelesen, darin geht es um Weihnachten, das Greg ganz normal mit Videospielen und Fernseher verbringen will. Aber plötzlich sagt seine Mom, dass sie verreisen. Und das stört Greg richtig. Als sie dann im Flieger sind, hat Greg vorerst drei Plätze für sich alleine. Doch dann kommt noch eine Familie mit einem Baby und setzt sich neben Greg. Als es so scheint, dass es nicht schlimmer werden kann, legt der Junge, der hinter ihm sitzt, seine Füße neben Greg und der vor ihm stellt seine Lehne schräg.... Das Buch hatte ich bald ausgelesen. Mein zweites Buch hieß „Gregs Tagebuch 11“ und mein drittes Buch „Das kleine Gespenst“.

Autor: Matteo 1A



Der Lesemonat war für mich etwas Neues. Ich hatte in der VS schon Klassenlektüren, aber der Lesemonat ist wirklich ganz cool. Wenn's nach mir ginge, würde ich jeden Tag im Monat 15 min lesen, denn ich bin eine riesige Leseratte. Das Buch, das wir bekommen haben, habe ich schon längst ausgelesen. Es war eigentlich sehr spannend, denn das Buch handelt von einem verhexten Haus. Das zweite Buch, das ich bekommen habe, handelt von Sagen aus Salzburg, und das habe ich dann auch in kurzer Zeit ausgelesen. Das Buch, bei dem ich jetzt bin, das ist für mich das Beste der drei Bücher. Das liegt nicht nur daran, dass ich das Buch selbst ausgesucht habe. Es ist einfach so spannend, es heißt „Der letzte Elf“.

Autor: Noah 1B



Jeden Morgen im Dezember lesen wir in den ersten 15 Minuten in einem Buch. Es heißt „Willkommen im Geisterhaus“ und ist spannend. Im Buch geht es um eine Familie, die aufs Land zieht. Aber die Tochter will nicht von daheim weg, weil sie dort ihre beste Freundin Marie hat. Hannah fühlt sich nicht wirklich wohl. Mit der Zeit kommt ihr das Haus merkwürdig vor. Im Haus passieren viele mysteriöse Dinge... Eine spannende Stelle war, als das Phantom aufgetaucht ist. Es gab auch eine gefährliche Stelle. Es gab eine unfreundliche Nachbarin, sie hieß Frau Göllmann. Sie meinte, dass man Kinder einsperren sollte. Der kleine Bruder von Hannah stürzte fast aus dem Fenster, weil er vergnügt am Balkonrand saß. Alle hatten große Angst. Hannah hat dann aber eine Freundin gefunden, ihr Name ist Sonja. Die Fensterläden werden angemalt und der Papa hat so getan, als ob er die Läden angemalt hätte. Dabei hat er die Läden nicht angemalt. Ich fand dieses Buch gut geschrieben und ich freue mich auf das nächste Buch.

Autor: Severin 1B



Am 1. Dez begann die ganze Schule einen Monat lang täglich zu lesen. Alle liehen sich für einen Monat ein Buch aus oder nahmen eines von zuhause mit. Mein Buch hieß „Gregs Tagebuch 11“. Eigentlich war das Buch sehr witzig, aber an manchen Stellen hat es mir nicht gefallen. Der Lesemonat lief drei Wochen lang. In den ersten zwei Wochen begann die Lesezeit in der ersten Stunde, jeweils 15 min lang. Es war immer toll, wenn die Lehrerin rief: „Packt eure Bücher aus und lest!“ Alle Kinder haben sich immer aufs Lesen gefreut. Mit Beginn der Weihnachtsferien war der Lesemonat zu Ende. Ich glaube, viele freuen sich auch auf den nächsten Lesemonat im Dezember 2018.

Autor: Erik 1A

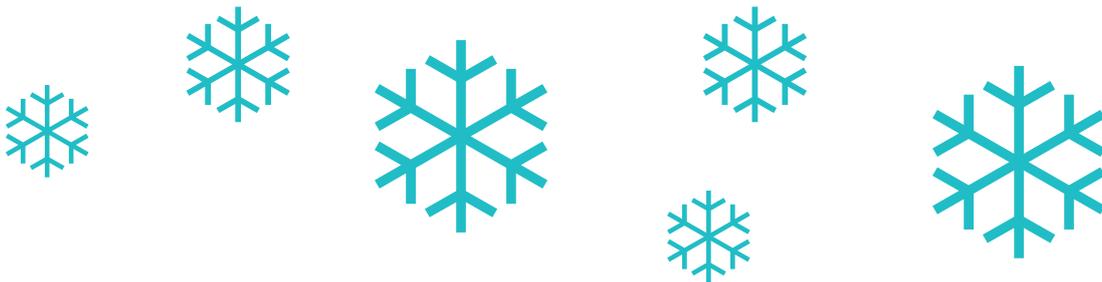


Der Dezember ist wieder da :-)
Wir lesen jetzt bis zu den Weihnachtsferien immer am Morgen eine Viertelstunde, z.B in der ersten Woche wird in der ersten Stunde gelesen, Bei uns hat es anfangs nicht geklappt weil, es die Lehrer/in und die Kinder immer vergessen haben. Deswegen lesen wir immer in der 1. Stunde. Aber ich glaube, das Lesen gefällt jedem Kind.

Autorin: Jenny zC

Dieser Monat ist bei uns ein besonderer Monat, denn im Dezember lesen wir immer eine Viertelstunde. In der ersten Schulwoche lesen wir in der ersten Stunde. Man geht zusammen mit der Klasse in die Bibliothek und sucht sich ein Buch aus. Die Lehrerin notiert dann den Titel in einer Liste, damit ja keins verloren geht. Mir gefällt es eigentlich sehr gut, dass man ein wenig Zeit hat, um in Ruhe zu lesen.

Autorin: Feride zC



Literarischer Adventskalender: Gewinner

Jeden Dezember gibt es in der Bibliothek ein Rätsel zum literarischen Adventskalender. Wenn man jede Woche 4 Rätsel richtig beantwortet, hast du die Möglichkeit, ein Buch deiner Wahl zu gewinnen. Dieses Jahr gab es genau zehn Gewinner, die schließlich ein Buch in Empfang nehmen konnten. Wir haben auch ein Buch gewonnen und haben dasselbe Buch ausgesucht, es heißt „Seekers, die Suche beginnt“. Es kann jeder teilnehmen. Die Teilnahmezettel findest du in der Bibliothek.

Autorin: Jenny und Feride zC



Gesundheits- und Bewegungstag

Am Dienstag war für die ersten und die zweiten Klassen ein Gesundheits- und Bewegungstag. Meine Klasse und ich sind als Erstes zum Turnsaal gegangen. Dort mussten wir dann versuchen, die Balance zu halten. Es gab auch einen Parcour, durch den wir mussten. Ich fand die Station im Turnsaal am interessantesten, weil wir sehr viel ausprobieren durften. Ich fand die Übung, wo wir versucht haben, auf dem Ball zu stehen, am besten. Die nächste Station war im Nawi-Raum. Wir haben versucht zu erraten, wie viel Zucker sich in den Lebensmitteln befindet, die auf dem Beamer erschienen. Danach haben wir ein paar Getränke nach dem Zuckergehalt geordnet, vom meisten Zucker bis zum wenigsten Zucker. Unsere nächste Station war vor der 3B. Wir haben ein Gemeinschaftsspiel gespielt, bei dem wir einen Turm gebaut haben und haben darüber geredet, warum wir es nicht geschafft haben, die letzten drei Klötze aufzubauen. In der Pause durften wir uns von der Küche einen Teller schnappen, auf dem sich ein Käsebrot, Paprika, Karotten, Gurken und eine gute Soße befanden. In unserer eigenen Klasse haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Zuerst haben wir verschiedene Verbandsarten durchgemacht. Dann haben wir erfahren, was wir als Erstes machen sollen, wenn jemand in Ohnmacht fällt. Die nächste Station war sehr entspannend. Auf den Tischen des Textilen-Werkraums waren Kerzen. Die Lehrerin las eine Geschichte vor, es war ganz dunkel. Ich wäre fast eingeschlafen. Die letzte Station befand sich im BE-Saal. Dort haben wir uns die Zähne blau gefärbt und haben geschaut, wo wir nicht gescheit geputzt haben. Wir fanden den Tag sehr aufregend.

Autorinnen: Feride und Jenny 2C



Als Erstes haben wir uns in 2 Gruppen eingeteilt und die eine Gruppe ist zum Chemielabor und die andere Gruppe zum Physikraum gegangen. Dort haben uns die Lehrer gezeigt, wie viel Zucker in den jeweiligen Getränken drin ist. Danach haben wir alle aus der Klasse ein Spiel gespielt. Danach sind wir zur 2A Klasse gegangen. Dort haben wir etwas über die Erste Hilfe gelernt, das war auch sehr lustig. Danach gab es Pause. In der Pause holten wir im EH Saal eine gesunde Jause, die von einer ersten Klasse hergerichtet worden war. Nach der Pause gingen wir dann zum Textil-Werkraum, in dem es dunkel war. Wir alle machten es uns gemütlich und „entspannten“ uns. Die Lehrerin machte entspannende Musik an und erzählte uns eine Geschichte. Danach waren einige Leute müde, aber jetzt ging das nicht, weil wir auch schon sofort zu nächsten Station gegangen sind. Dort erfuhren wir dann etwas über die Zahnpflege. Fast alle von uns hatten sich eine Flüssigkeit auf die Zähne getan, um zu sehen, ob man sich die Zähne morgens richtig geputzt hatte. Wir haben uns dann auch die Zähne geputzt. Zum Schluss sind wir dann noch zum Turnsaal gegangen und haben Balance-Übungen gemacht. Vielen hatte der Vormittag ganz gut gefallen.

Autor: Emir 2B



Am Dienstag, den 20.2.2018 hatten alle 1. und 2. Klassen den Gesundheitstag. Unsere Klasse startet mit einer Einheit zur Ersten Hilfe. Wir waren in zwei Gruppen geteilt, eine Gruppe hatte die stabile Seitenlage gelernt und die andere, wie man auf einem verletzten Arm, Bein oder Fuß einen Verband anbringt. Und wichtig ist, dass man das Blut von anderen fremden Menschen nicht anfassen darf, weil man nicht weiß, ob der Mensch eine Krankheit hat. Bei der Familie, z.B. Mutter, Vater, Schwester usw. darf man das Blut anfassen. Die zweite Station war eine Entspannungs-Station, die Lehrerin hat eine Entspannungsmusik gespielt und etwas aus einem Buch vorgelesen. Dann gingen wir zur Station, wo man die Zahnbürste brauchte. Wir bekamen so was Blaues auf die Zähne. Zeigten sich die Zähne dann rosa, hat man in der Früh nicht gut geputzt und dunkelblau waren die Zähne, wenn man von letzter Woche Reste oben hatte. Wir lernten auch über das Zähneputzen, dass man von Rot nach Weiß putzen soll. Die nächste Station war eine Sport Station. Im Turnsaal waren verschiedene Geräte aufgebaut, die das Gleichgewicht trainieren sollen. Wir mussten über alle Geräte balancieren. Das Schmerzhafte war, dass wir über die Seile barfuß rübergehen mussten, unsere Füße haben so wehgetan. Im Physiksaal wir hatten Zuckerversuche gemacht, im Cola sind z.B. 16 Würfel Zucker. Am Tisch standen 3 Säfte: Zuckerwasser, Joghurt und Milch. Der Lehrer hatte Teststreifen mit. Hellgrün war wenig Zucker, ein bisschen dunkleres Grün war mit mehr Zucker und dunkelgrün war der Streifen bei sehr viel Zucker. Bei der letzten Station war eine Spielstation. Da hatten wir einen Ball, den mussten wir auf eine Stange rauflegen. Das war voll schwer. Am Ende hatten wir noch ein bisschen Zeit und spielten das Spiel mit den Holzklötzen. Die ganze Klasse spielte mit und wir hatten es fast geschafft, alle Klötze übereinander zu stapeln. Aber ein Holzklötz ist runtergerutscht, da hat sich jeder geärgert. Aber das war toll und jedem hat es gefallen und es sollte nächstes Jahr unbedingt nochmal sein.

Autorin: Katarina, Zerina 1C





Gesundheitstag

Am 20.02 hatten die 1. und die 2. Klassen den Gesundheitstag mit sechs Stationen. Die erste Station war eine „Entspannungsstation“ mit den beiden Lehrerinnen Frau Sturm und Frau Alterdinger. Wir sollten uns eine entspannte Position aussuchen, die für uns bequem ist. Wir machten sogar eine „Fantasiereise“. Die Station war ok. Die 2. Station war bei Frau Pemberger und Frau Außerlechner. Wir waren in Gruppen aufgeteilt, eine Gruppe musste Zähne putzen und die andere Gruppe war bei Frau Außerlechner und sie hat uns über das richtige Zähneputzen informiert. Bei der Station haben wir uns die Zähne gefärbt und die Zähne geputzt. Dann mussten wir im Turnsaal gehen und dort gab es verschiedene Stationen. Bei einer Station musste man auf einer Bank balancieren und unter der Bank waren dicke „Holzstäbe“. Es sah zwar leicht aus, aber man musste aufpassen, dass man nicht hinfällt. Bei der nächsten Station waren wir im „NAWI-Saal“. Dort hat man gesehen bzw. erfahren, wie viel Zucker zum Beispiel in einer Coca Cola ist. Es war sehr spannend. Mir persönlich hat die Turnsaalstation am besten gefallen.

Autorin: Sara 1B

Wir haben am Gesundheitstag keinen normalen Unterricht gehabt. Alle 1. und 2. Klassen machten einen Parcours mit sechs Stationen. Es hat verschiedene Stationen gegeben, z.B. Kochen, Turnen, Entspannen, Erste Hilfe und als Klasse bei einer Übung zusammenhalten. Beim Turnen haben wir Gleichgewichtsübungen machen müssen. Beim Kochen war unsere Klasse für die Zubereitung der gesunden Jause zuständig. Bei der Ersten Hilfe haben wir die stabile Seitenlage gelernt. Bei der Gemeinschaftsübung, als unsere Klasse zusammenhalten musste, haben wir mit der Klasse einen Turm gebaut. Und wir mussten uns in drei Gruppen aufteilen und das Spiel gegeneinander spielen.

Autor: Matteo 1A



Gesunde Jause

Am 22.2.2018 hatte die zC eine gesunde und gute Jause vorbereitet. Ein paar Tage vor dem Termin haben wir uns schon ausgemacht, wer in welchem Stock ist und wer was macht. In der 1. und in der 2. 15 min Pause konnten sich die Kinder etwas kaufen. In der 1. und 2. Stunde haben wir alles vorbereitet. Wir haben den Obstsalat und das Popcorn zubereitet. Ein paar Kinder haben den Abwasch gemacht und ein paar andere Kinder haben den Nudelsalat in kleine Becher gefüllt. Die Kinder haben auch was von zuhause mitgenommen. Wir haben dann die Muffins, die Brote, Cookies und die Pizzaschnecken auf die Teller gegeben und dann verteilt: ins Konferenzzimmer und zu den aufgestellten Verkaufstischen. Wir haben alles gut aufgeteilt und im Erdgeschoß und im 1. Stock verkauft. Am besten hat sich das Popcorn verkauft. Wir waren sehr zufrieden mit dem Verkauf. Es hat uns auch sehr viel Spaß gemacht.

Autorin: Arisara zC

Am Donnerstag, den 22.02.2018 war die zC das zweite Mal für die gesunde Jause zuständig. Jedes Kind musste etwas mitbringen. Ich habe Popcorn mitgebracht. Das Popcorn wurde in der Schule gemacht, damit es länger frisch bleibt. Es gab viele gute Sachen: Muffins, Kuchen, Nudelsalat, Pizzaschnecken, Obstsalat usw. Am besten wurden der Nudelsalat und das Popcorn verkauft. Das Essen wurde im Erdgeschoss und im 1. Stock verkauft. Mit dem Ergebnis waren wir sehr zufrieden.

Autorin: Dalila zC





BO - Woche der 3B

Wir, die 3B, hatten vom 5.02- 9.02. 2018 eine BO- Woche (= Berufsorientierungswoche). Am ersten Tag der BO- Woche haben wir uns mit unseren Interessen beschäftigt. Wir haben uns auch mit dem BIC- Test beschäftigt. Bei dem BIC- Test mussten wir in den Kategorien, in denen wir am meisten % hatten, einen Beruf aussuchen und den dann mit Hilfe des BIC- Testes beschreiben. Am zweiten Tag haben wir uns mit unseren Stärken und Schwächen beschäftigt. Wir mussten mit Hilfe von Karten unsere Stärken und Schwächen herausfinden und aufschreiben. Als Hausübung mussten die Eltern aufschreiben, was sie finden, dass unsere Stärken sind. Am dritten Tag hatten wir eine Betriebsbesichtigung. Es gab zur Auswahl: Hotel Imlauer, ÖBB, AK, Leiner, Spar und Maco. Meine Gruppe war beim Hotel Imlauer. Dort wurden uns normale Zimmer, Suiten und die Salzburg Suite gezeigt. Es wurde auch viel erzählt. Es war sehr spannend. Am vierten Tag waren wir im Biz (= Berufsinformationszentrum). Dort wurden wir über Berufe und Lehrberufe informiert. Es war interessant. Dann habe ich einen Informations Check gemacht, wo dann eine Berufsgruppe herausgekommen ist, für die ich mich eignen würde. Am fünften und letzten Tag haben wir uns mit der Zukunft beschäftigt. Wir mussten einen Baum mit Begriffen beschriften, die auf uns zutreffen. In den Wurzeln stand, was uns Halt gibt. Im Stamm stand, was wir gut können. In den Ästen stand, was uns hilft, unsere Vorhaben zu erreichen und in den Früchten stand, was unsere Ziele sind. Den Baum haben wir auch fürs KEL- Gespräch gebraucht.

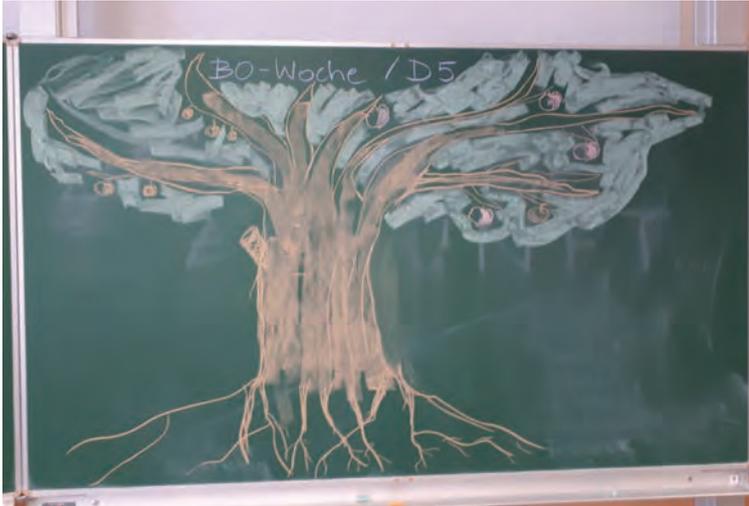
Autorin: Jasmin 3B



Wir, die 3B, hatten eine Woche lang Berufsorientierung. Am ersten Tag haben wir darüber geredet, welche Stärken wir haben und haben dann nachgedacht, welche Berufe zu diesen Stärken passen. Danach haben wir diese Stärken in unserer BO- Mappe geschrieben. Am zweiten Tag haben wir bei den Stärken weitergemacht. Wir haben danach ein Spiel gespielt, da hatte jeder eine Karte auf der Stirn und auf jeder Karte stand ein Beruf. Wir mussten erraten, was wir für ein Beruf wir sind, indem wir den anderen eine Frage stellten. Das Spiel hat Spaß gemacht. Am dritten Tag waren wir in Gruppen in verschiedenen Firmen, meine Gruppe war beim Möbelhaus Leiner. Dort hatten wir eine Führung durch die verschiedenen Abteilungen. Am vierten Tag haben wir unsere Plakate, die wir über die verschiedenen Schulen in Sol gestaltet haben, über die verschiedenen Schulen vorgestellt. Am fünften Tag haben wir nochmal darüber geredet, was wir alles in dieser Woche gemacht haben und ob wir nun genauer wissen, welcher Beruf zu uns passt. Die Meisten wissen, was sie nach dieser Schule machen wollen. Diese Woche hat Spaß gemacht.

Autorin: Emilija 3B





In der BO-Woche, welche von 5.2 bis 9.2 dauerte, lernten wir viel über uns selbst. Was sind unsere Stärken? Was sind unsere Schwächen? Was sollen wir nach der NMS machen? Was ist eine Lehre? Welche weiterführenden Schulen gibt es? Tag 1: Am Anfang der BO-Woche bekamen wir unsere BO-Mappe und mussten in einer Liste eintragen, wie sicher wir uns bei der zukünftigen Berufs- oder Schulwahl sind. Danach erzählten uns Herr Fuchsberger und Frau Wimmer, wie sie zu ihrem Beruf gekommen sind. In der nächsten Stunde besprachen wir, welche weiterführenden Schulen es gibt und welche Voraussetzungen man für diese Schulen erfüllen muss. So braucht man in den meisten Schulen mit Matura nur oder großteils vertiefende Noten. Tag 2: Am zweiten Tag mussten wir mithilfe eines Blattes aus der BO-Mappe und einigen Karten herausfinden, was unsere Stärken und Schwächen sind. Darüber hinaus mussten immer mehrere Kinder in einer Gruppe ein Referat über eine Schule halten. Tag 3: Der dritte Tag war meiner Meinung nach der spannendste, denn es standen Berufserkundungen auf dem Plan. Ich fuhr zusammen mit einigen anderen aus den 3. Klassen und Frau Karl zum Porsche Alpenstraße. Bei Porsche erfuhren wir, welche Arten von Berufen es bei Porsche gibt und welche Anforderungen es für diese Berufe gibt. Tag 4: Am Donnerstag fuhren wir zum BerufsInformationsZentrum. Dort erklärte man uns nochmals, was eine Lehre ist und wo man herausfindet, welche Berufe es gibt. Danach durften wir uns noch alleine im BIZ über Berufe und weiterführende Schulen informieren. Tag 5: Am fünften Tag redeten wir über die Inhalte der letzten Tage. Danach mussten wir uns wieder in eine Liste eintragen, wie sicher wir uns jetzt bei unserer zukünftigen Berufs- oder Schulwahl sind. Für mich war die BO-Woche sehr informativ, obwohl ich finde, es ist noch zu früh, da sich die Interessen im Laufe der Zeit noch oft ändern können.

Autor: Leonhard 3B

Wir, die 3B, hatten von 5.02. bis 9.02.2018 BO-Woche: Tag 1 Herr Fuchsberger hat uns eine Liste auf die Tafel raufgetan, wir haben uns eingetragen, wie sicher wir uns sind bei unserer Berufswahl. Es war sehr spannend. Wir haben eine BO-Mappe bekommen, da waren so viele Sachen drinnen, z.B. über Stärken und Schwächen oder über Berufe. Tag 2 Da mussten wir mithilfe der BO-Mappe einige Karten zuordnen. Frau Wehrstütz hat uns erzählt, wie sie Sekretärin geworden ist. Tag 3 Der dritte Tag gefiel mir am besten, da wir Betriebserkundungen machten. Ich fuhr zusammen mit anderen aus den 3. Klassen zum Europark. Wir durften von 9:00 bis 10:00 ein bisschen shoppen. Wir haben uns in 3 Gruppen geteilt, ich war mit Jona und Mariam unterwegs. Um 10:00 haben wir uns alle vor dem Interspar getroffen, wir sind dann gemeinsam zur Hauptzentrale gegangen. Zwei Frauen haben uns erklärt, wie viel Geld die Lehrlinge verdienen. Dann erklärten uns die Mitarbeiter, was wir machen müssen. Es war ein interessanter Tag. Tag 4 Am Donnerstag sind wir zum Arbeitsmarkt-Service gegangen. Ein Mann hat uns erklärt, was AMS bedeutet. Wenn Menschen keine Arbeit haben, dann gehen sie zum AMS. Die Mitarbeiter dort helfen Menschen eine Arbeit zu finden. Dann durften wir uns im Biz (Berufsinfozentrum) informieren, welchen Beruf wir mal ausüben möchten. Ein paar Kinder durften den Interessens-Test machen, ich habe ihn auch gemacht.

Autorin: Livia 3B





Ausflug zum Hotel Pitter - Imlauer

Wir, die 3. Klassen hatten dieses Jahr BO Woche. Wir mussten uns einen Betrieb aussuchen. Wir haben eine Gruppe mit 14 Kindern gebildet aus den drei Klassen. Wir sind mit dem Bus hingefahren und noch kurz zu Fuß gegangen. Dort mussten wir kurz warten und dann haben uns zwei nette Damen empfangen. Danach sind wir in die Rainer Stube gegangen und Herr Giss hat uns dazu was erklärt. Ich fand es interessant. Er hat uns z.B. erzählt, dass wenn man eine Ausbildung im Service hat, man auch auf einem Schiff arbeiten kann. In diesem Betrieb arbeiten ca. 270 Personen in beiden Häusern. Davon sind ca. 50 Lehrlinge. Man muss servieren oder z.B. Zimmer vergeben, an der Rezeption, ... arbeiten. Die Arbeiter sind männlich und weiblich. Dort kann man auch Veranstaltungen machen. Es gibt sechs Veranstaltungsräume, die man für Hochzeiten oder Autoveranstaltungen buchen kann. Wenn es eine große Veranstaltung ist, kann man auch alle zusammentun. Dann gehen ca. 500 Personen in den Raum. Dort kommen auch Promis hin wie z.B. Sebastian Kurz, die Fußballmannschaft Paris, Wenn man als Lehrling dort arbeiten will, sollte man Motivation und Freude mitbringen. Das Hotel wird derzeit umgebaut und erneuert. Im 6. Stock haben sie eine Sky Bar gemacht. Es gibt auch einen Fitness Bereich mit Sauna.

Autorin: Jasmin 3B

1938 | 2018

ZEITZEUGNISSE

Bildquelle: orf.at

Zeitzeugin Frau Liska

Am Donnerstag, den 1. März 2018 hatten wir einen Vortrag einer Zeitzeugin, Frau Hermine Liska. Eine Zeitzeugin ist jemand, die eine bestimmte Zeit miterlebt hat und sich noch so gut daran erinnern kann, um es z.B. Schülern und Schülerinnen zu erzählen. Frau Liska hatte eine Begleitung mit, die ihr half und auch sehr viel erzählte. Das nervte ein wenig, da Frau Liska selbst nicht wirklich viel sagte. Unsere Lehrer haben uns nach dem Vortrag erklärt, dass Frau Liska selbst viel mehr erzählt hätte und auch gerne vom Thema abschweift, weil ihr unterm Erzählen immer wieder Sachen einfallen. Sie erzählte, wie sie von ihren Eltern weggekommen ist, weil diese gegen Hitler waren und somit der „falsche Umgang“, wie sie sich wehrte mit dem Hitlergruß zu grüßen, wie sie sich sträubte der Hitlerjugend beizutreten. Auch erzählte sie, wie sie wieder nach Hause gekommen war und welches Glück sie damit hatte. Denn ein paar Tage später schlug genau dort, wo sie in der Zeit ihr Zimmer hatte, eine Bombe ein, dabei kam eine Freundin von Hermine Liska um. Zum Schluss konnten wir ihr noch ein paar Fragen stellen. Ich denke, es fanden alle den Vortrag sehr spannend und ich finde, dass Frau Liska eine sehr mutige Frau ist.

Autorin: Stefanie 4B



Konzentrationslager Mauthausen

Die 4ten Klassen machten sich schon gleich in der Früh auf den Weg zum Konzentrationslager Mauthausen. Wir fuhren ca. eineinhalb Stunden mit einem gemieteten Bus. Als wir ankamen, war es extrem kalt, da Mauthausen auf einem kleinen Hügel liegt und der Wind drüberbläst. Wir haben uns in zwei Gruppen aufgeteilt: Die eine Gruppe ist den Weg der Häftlinge gegangen und die andere Gruppe ist durch einen kleinen Hof gegangen. Die zwei Gruppen haben sich bei dem Haupteingang wieder getroffen. Wir sind dann in den Waschraum gegangen und uns ist aufgefallen, dass es eine erhöhte Stufe gab. Zu dieser Stiege gibt es aber auch eine Story: Die SS stand dort, wenn die Häftlinge duschen waren. Da die Wachen entscheiden konnten, ob das Wasser ganz heiß oder ganz kalt ist, bekamen immer wieder einige Häftlinge Kreislaufprobleme und fielen um. Da die Stiegen rundherum waren, gab es einen Badewanneneffekt und die Häftlinge ertranken. Danach gingen wir in die Baracken. Die Lehrer erklärten uns, dass dort meistens über 300 Menschen wohnten. Was eigentlich sehr viel war, denn der Raum war nicht gerade sehr groß für 300 Menschen. Als uns dann schon fast die Finger abgefroren waren, gingen wir ins Museum. Ich fand es dort echt spannend, da man sich Geschichten von damals anhören könnte, den Verbrennungsofen, wo die Leichen verbrannt wurden, und die Gaskammer ansehen konnte. Aber der interessanteste Raum war der mit den 20 000 Namen. Alle, die dort standen, starben vermutlich im KZ. Wir suchten sofort, ob unser Nachname dort stand. Unserer war nicht dabei. Zum Schluss gingen wir noch die Todesstiege runter zum Steinbruch. Dort mussten wir auf den verspäteten Bus warten. Als wir alle dann im Bus waren, waren wir heilfroh, endlich nach Hause zu fahren. Unser Tipp an die nächsten Klassen, die dort hinfahren: ZIEHT EUCH WARM AN!

Autorinnen: Laura und Nina 4B

“English in Action“

In the second school week all 4th classes have got a week with teachers from the United Kingdom. Our teacher's names were Jo and Cris. So we had to speak English to them. They taught us a lot in this week. We learned some things about England, Scotland and Ireland. We also learned about the food in the UK. We also had to make a presentation and a show. On Monday we learned about the rules for this week. And moved the tables in the Class and played games. We also worked on our project and our show. On Tuesday we learned something about the London Underground and something about Scotland. We also worked on our project and our show. On Wednesday and Thursday we talked about food and sights in the UK. We also worked on our project and our show. On Friday we finished our show and our project and showed it to our teachers. I think that the week was really fun and I loved it.

Author: Clara 4A



Designed by Freepik

Die Weihnachtsfeier

Die 1C Klasse hat bei der Weihnachtsfeier in der Kirche ein Lied singen dürfen. Wir alle hatten große Angst, denn wir mussten es vor der ganzen Schule vorsingen. Das Lied klang eigentlich sehr gut. Eine andere Klasse hat was vorgeführt, so wie ein Theater. Und dann haben wir uns mit unseren Klassenvorständen einen Film angeschaut und Kekse gegessen und Tee und Saft getrunken. Dann mussten wir uns trennen, manche waren traurig, aber auch glücklich, da die Weihnachtsferien begannen.

Autorin: Katarina 1C



Aidsworkshop

Am Montag, den 22.01.2018 haben wir in den letzten beiden Stunden einen informativen Workshop genossen. Dieser handelte von Geschlechtskrankheiten und den „besten Stücken“. Die Frau, die uns aufklärte (auch wenn wir das gar nicht wollten) hieß Dajana. Manchen war das Gespräch über dieses Thema peinlich, andere wiederum fanden es einfach nur informativ. Zuerst spielten wir das vier Eckenspiel, das wie folgt funktioniert. Es wurden verschiedene Behauptungen in verschiedenen Ecken angebracht und man musste sich zu der jeweiligen Behauptung dazugesellen, die auf einen am ehesten zutrifft. Danach machten wir eine anonyme Fragerunde. Alle Fragen wurden uns beantwortet und erklärt. Zum Schluss holte sie einen Kaktus in Form eines Dildos aus ihrer Tasche heraus. Später durften im Praxistest Jungs wie Mädchen Kondome überziehen lernen. Dies wurde uns vorher deutlich gezeigt und erklärt.

Autoren/Autorin: Florian, Moritz, Laura, Stefanie 4B

Stofftaschen mit Druck

In Werken haben wir Stofftaschen gemacht. Wir haben mit Klebeband ein Muster raufgeklebt. Dann haben wir den Stoff bemalt und mit dem Fön getrocknet. Nachdem wir das Klebeband abgezogen hatten, kamen die schönen Muster zum Vorschein. Frau Sturm hat zu uns gesagt, es ist eine Überraschung, welche Muster wir gestaltet haben. Alle Taschen sind sehr schön geworden.

Autorin: Livia 3B

Textiles Werken

Vor drei Wochen hat die Gruppe zwei der Klasse 2C die sogenannten Dreiecke gemacht. Unsere Lernbegleiterin war unser Klassenvorstand. Sie sagte uns, dass diese drei Stunden ziemlich interessant werden. Das waren sie natürlich auch. Als Erstes durften wir uns die Farbe für unser Dreieck aussuchen. Alle suchten sich ihre Lieblingsfarben aus und fingen an den Stoff zu nähen. Nachdem wir fertig waren, mussten wir das alles an einer Nähmaschine wiederholen. Danach durften wir uns die Farbe von unserem Reißverschluss aussuchen, den wir auf unserem Dreieck noch draufnähen werden. Als Letztes, wenn man alles andere fertig hat, darf man sein Dreieck auf die andere Seite umdrehen und dann ist man schon fertig. Am Ende sah jedes Dreieck auf seine Art und Weise toll aus. Wir alle haben uns sehr bemüht und das konnte man auch an diesen tollen Ergebnissen sehen. In diesen wenigen Stunden haben wir etwas Tolles gemacht. Ich habe beschlossen, das Werk meiner Mutter zu geben und es gefällt ihr.

Autorin: Dalila 2C



Erste-Hilfe-Kurs

Am 20.12.17 hatten wir das erste Mal den Kurs. 4mal 2 Stunden lang dauert der Kurs. Wir haben ein Buch bekommen, wo alles erklärt wird. Wir haben auch die stabile Seitenlage gelernt, die ich nun erklären werde, weil sie sehr wichtig ist.

1. Du darfst nie von der Seite, wo der Kopf ist, auf die Person, die du in die stabile Seitenlage bringen möchtest, zugehen. Dann knie dich auf der linken oder der rechten Seite neben die Person.
2. Leg den Arm auf deiner Seite im rechten Winkel weg vom Körper.
3. Ziehe das gegenüberliegende Knie hoch und lege das Handgelenk des anderen Armes darauf.
4. Drehe die Person zu dir und lass dabei die Hand und das Knie nicht los.
5. Überstrecke den Kopf vorsichtig und öffne den Mund, damit die Person nicht an Körperflüssigkeiten erstickt.
6. Nun ruf die Rettung.

Es ist sehr wichtig, dass man Erste Hilfe leisten kann, weil man Leben retten kann, indem man hilft. Man bekommt zwar kein Geld dafür, aber einen viel größeren Lohn. Denn es ist sicher ein gutes Gefühl zu wissen, du hast gerade jemandem das Leben gerettet. Es wird auch in allen Arbeitsbereichen wichtiger den Kurs besucht zu haben, weil überall und immer etwas passieren kann! Außerdem wird er in manchen Oberstufen verlangt und auch von Arbeitgebern. Auch in der Zeitung war in den Wochen nach Neujahr viel über Erste Hilfe zu lesen. Der Erste-Hilfe-Kurs ist auch für den Führerschein wichtig und auch manche weiterführenden Schulen verlangen ihn mittlerweile. Ich finde den Kurs sehr interessant. Ich finde, es ist wichtig genug, dass es ab der 5. Schulstufe in Schulen als Pflichtfach unterrichtet werden sollte, weil jeder Erste Hilfe leisten können sollte.

Autorin: Clara 4A





In der Stadt - 3. Outdoorstag

Die 1B verbrachte ihren 3. Outdoorstag in der Stadt. Wir sind von der Schule losgegangen bis in die Altstadt. Die lustige Kombination der Fächer bei der Stadtrallye hat uns sehr auf Trab gehalten. Ganz am Anfang bekamen wir eine Karte, die verschiedene Schätzaufgaben in Mathematik enthielt. Es gab ein englisches Gedicht, das wir Stück für Stück einstudierten. Bei jedem Stopp bekamen wir ein neues Teilstück aus dem Gedicht. Bis zu unserem Ziel in der Innenstadt konnten die Meisten den Text auswendig. Ein Arbeitsblatt aus Geografie führte uns durch verschiedene Stationen, wie z.B. zur Bäckerei von St. Peter. Dort war immer eine Lösung zu der bestimmten Aufgabe zu finden. Übrigens war es sehr lustig, als mein Freund und ich einfach vorausgingen und schon lange vor allen anderen fertig waren, weil wir so schnell alle Lösungen fanden. Alles zusammen, war das ein super Programm! Leider hat es wieder geregnet und es war auch ziemlich kalt. Zur Jause zogen wir uns auf die Treppen vom Dom zurück. Dort war es so halbwegs trocken, aber die Steinstufen waren sehr kalt.

Autor: Noah 1B

Jugendrotkreuz

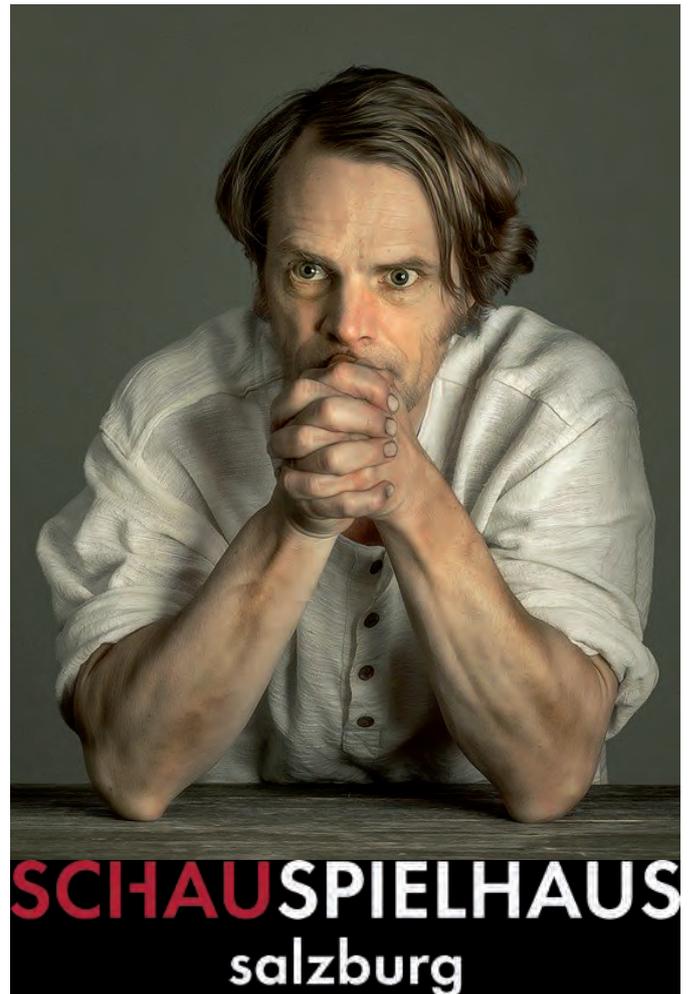
Ich mache es zwar erst seit ein paar Wochen, aber ich habe mich schon nach der ersten Stunde dazu entschieden, weiterhin zu kommen. Ich habe es eigentlich aus dem Gefühl gemacht, dass ich gerne helfen würde. Damit meine ich, dass wenn ich aus irgendeinem Grund mal an einem Unfall beteiligt sein sollte, will ich helfen können. Schon das erste Mal, wo ich dort war, um es mir anzuschauen, machte ich schon mit und konnte mir viel merken. Aber nicht nur bei einem Unfall braucht man die Erste Hilfe, auch zum Beispiel bei allergischen Reaktionen muss man reagieren können. Wenn im Sportunterricht jemandem schwindlig wird oder derjenige an starken Kopfschmerzen oder Übelkeit leidet, sollte man Hilfe anbieten können. Falls es jemanden interessiert, das ist die Tel. vom Jugendrotkreuz Salzburg, wo man sich melden kann: +43/1/58900-175. Außerdem ist ein Jahresbeitrag von 50 Euro zu bezahlen und es gibt auch noch ein Bundeslager im Jahr. Das nächste Bundeslager ist im Juli 2018. Leider kann ich daran nicht teilnehmen. Anaphylaxie: Ich erkläre euch jetzt, was man bei einer allergischen Reaktion oder auch Anaphylaxie genannt, als Erstes tun sollte: Den Patienten sofort hinsetzen oder hinlegen, ihm etwas zu trinken geben, die Rettung verständigen. Als Nächstes sollte man herausfinden, ob er bekannte Allergien hat und ob er einen Spray oder andere Medikamente dafür dabei hat. Danach Eltern, Lehrer oder einen anderen Erwachsenen dazu holen. **ABER NIE WEGGEHEN**, auch wenn Schule oder etwas anderes ansteht. Wenn sich jemand verletzt hat oder etwas anderes passiert ist, ist es wichtig, dass der Verletzte eine Ansprechperson hat. Das bedeutet auch, wenn jemand sagt, das passt schon oder du kannst weggehen, tu das nicht! Und das Letzte, was ich euch heute sagen (mitteilen) möchte: **JEDER MENSCH IST ZUR ERSTEN HILFFE VERPFLICHTET!** Das bedeutet, wenn man jemanden sehen sollte, der irgendeine Art von Hilfe benötigt und weitergeht, ist das straffbar. In einer der letzten Stunden haben wir über den Herzstillstand gesprochen und über die dazugehörigen Maßnahmen. Als Erstes erfolgt eine Atemkontrolle, danach macht man 30-mal die Herzmassage und dann die Mund-zu-Mund-Beatmung 2-mal abwechselnd. Das macht der Helfer so lange, bis die Rettung eingetroffen ist oder der Patient wieder selbstständig atmet.

Autor: Noah 1B

Theaterworkshop

Am 19.2. hatten wir einen Theaterworkshop, der vier Stunden dauerte. Es war sehr interessant und lustig. 1. Stunde: Wir lasen etwas über Franz Jägerstätter. Der Mann war ein Katholik, der umgebracht wurde wegen Kriegsverweigerung. Wie besprachen noch, wie wir in seiner Situation gehandelt hätten. 2. Stunde: Wir machten Schauspielübungen, was sehr lustig war, weil wir alle dauernd lachen mussten. Eine der Übungen war, dass wir ohne Worte Gefühle ausdrücken mussten. Und diese Aufgabe war sehr schwer für manche aus meiner Klasse. 3. Stunde Wir mussten in Kleingruppen verschiedene Szenen aufführen und die anderen Gruppen mussten erraten, was wir darstellten. Meine Gruppe stellte ein Kloster dar.

Autorin: Clara 4A



Bildquelle: schauspielhaus-salzburg.at

Franz Jägerstätter im Schauspielhaus

Am 26.2.18 machten wir uns auf den Weg zum Schauspielhaus. Es hatte minus zehn Grad und wir froren auf dem Weg fast ein. Im Schauspielhaus angekommen, ging die Vorstellung „Franz Jägerstätter“ gleich los. Franz Jägerstätter war ein Katholik, der auf Grund seines Glaubens den Wehrdienst im Zweiten Weltkrieg verweigerte und deswegen umgebracht wurde. Er ließ auch seine Familie im Stich, aber das war für ihn nicht einfach. Die Aufführung war größtenteils interessant. Zurück in der Schule hatten wir noch eine Stunde, wo wir noch einmal über Franz Jägerstätter sprachen. Ich finde das Thema sehr interessant, da mich fasziniert, wie leicht Menschen manipuliert werden können und wie wenige merken, dass gelogen wird.

Autorin: Clara 4A

Erstes Jahr: Kochen

Dieses Fach heißt eigentlich Ernährung und Haushalt, aber wir sagen nur EH. Mit unserer Kochlehrerin Fr. Barta haben wir schon viele Gerichte gekocht, wie z.B. Gemüsesuppe, Lumpensalat, Pizzabrot, Guacamole (ein Dip), Suppe allerlei, Tortilla, Lebkuchen und belegte Brote. In der ersten Stunde hatten wir nur eine Einschulung in der Küche, das war nicht so lustig. Aber in der zweiten Stunde haben wir schon belegte Brote gemacht und in der dritten Stunde sogar schon Pizza Brötchen, das hat sehr viel Spaß gemacht. Die Stunde beginnt meistens damit, dass Fr. Barta uns erklärt, was wir heute kochen und dann müssen wir uns die Hände waschen und uns in Gruppen aufteilen und dürfen beginnen. Kochen ist mein Lieblingsfach und das ist das beste Rezept bis jetzt. Dieses Rezept habe ich schon öfters gemacht.

Pizza Brötchen :

Zutaten:

- 6 Blätter Wurst
- 6 Blätter Käse
- 1 großer Paprika
- 2 weiße Brötchen

Zubereitung:

1. Wasche den Paprika, schneide ihn klein und gib ihn in eine Schüssel.
2. Schneide die Wurst und den Käse und gib beides ebenfalls in die Schüssel.
3. Nimm das Brötchen, schneide es in der Hälfte durch und höhle es aus. Nun kannst du es befüllen und im Backrohr bei Umluft bei 160° C backen, bis der Käse schön knusprig ist.

Guten Appetit!

Autorin: Giuliana 1A

EH / Ernährung und Haushalt

Wir, die 1C Klasse, haben Ernährung und Haushalt = EH. Wir lernen da Kochen, z.B. Pizzabrötchen, Obstsalat, Lebkuchen, Pudding, Gemüsesuppe usw. Am besten haben mir bisher die Pizzabrötchen geschmeckt. Herr Geier ist unser EH Lehrer. Mit ihm macht es sehr viel Spaß.

Autorin: Katharina 1C

Ein neues Fach

Alles veränderte sich in der neuen Schule. Wir haben ein neues Fach namens EH (= Ernährung und Haushalt). Dieses Fach haben wir jede zweite Woche und es macht allen Spaß. Wir lernen wirklich sehr viel, z.B. wie man richtig einen Platz sauber hält, kochen sehr viel Leckeres usw. Das Gericht, das wir letztens machten, heißt: TORTILLAS. Es war ein sehr leckeres Gericht. Man braucht eigentlich sehr viele Zutaten dafür: Käse, Schinken, Tomaten, Kartoffeln, Eier, Schnittlauch, Paprika; Wir haben bis jetzt schon 5 oder 6 Gerichte gemacht, die waren alle sehr lecker. Mir haben bisher die Pizzabrötchen am besten geschmeckt. Leider haben wir das Fach nur zwei Jahre lang, also nur bis zur 2.Klasse. Trotzdem lieben wir alle dieses Fach. Und ein Dank an unsere Lehrerin Frau Barta :)

Autor: Erik 1A

Kochen - ein neues Fach

Ein ganz neues Fach für mich ist Kochen. Für mich ist es sehr cool, weil es ein sehr seltenes Fach ist. Ich möchte euch ein bisschen über Kochen erzählen. Wir haben schon viele gute Sachen gemacht, zum Beispiel Pizzabrötchen, Lumpensalat, Weihnachtskekse und vieles mehr. Wir haben eine Mappe und darin sammeln wir die Rezepte von unseren Speisen.

Autor: Severin 1B

Australien

... das Land, der Aborigines, Koalas, Kängurus, ...

Am 25.1. hatten wir einen Stolzlechner-Vortrag über Australien. Erst erfuhren wir etwas über Sidney. Sidney ist eine der modernsten Städte der Welt und liegt an der Süd-Ost Küste von Australien. In Sydney ist das Opernhaus eine berühmte Sehenswürdigkeit. Viele denken, dass Sydney die Hauptstadt von Australien ist, aber das stimmt nicht! Canberra ist die Hauptstadt, die eigentlich nur ein Städtchen ist. Melbourne ist die zweitgrößte Stadt in Australien. Im Kakadu Nationalpark kann man viele australische Tiere sehen. An der Ostküste ist weißer Sand und türkis- bis dunkelblaues Wasser zu sehen und wenn man Glück hat, auch Buckelwale. In Australien ist es oft sehr trocken, darum gibt es oft Brände. Die Präsentation war lehrreich. Ich glaube, wenn ich mal nach Australien komme, würde ich zur Ostküste fliegen, weil es dort so schön aussieht. Die Aborigines sind fast ausgestorben und die, die es noch gibt, werden oft von der Gesellschaft ausgeschlossen.

Autorin: Clara 4A



NYC

Am Mittwoch, den 24. Jänner hat der Englischtag stattgefunden. Alle 2., 3. und 4. Klassen durften da teilnehmen. Die 2. Klassen wurden über NY informiert. Die 3. Klassen wurden über London informiert und die 4. Klassen erhielten einen Vortrag über Australien. Die Präsentation dauerte ungefähr zwei Stunden. Uns wurde vieles über NY erzählt. Ich fand es sehr spannend, denn ich habe so viele neue Dinge über NY gelernt. Ich hörte Sachen, die ich vorher nie gehört hatte. Der Mann, der uns all die Sachen erzählte, heißt Wolfgang Stolzlechner.

Hier zu seiner Website:

<http://www.stolzlechnervision.at/laendervortraege/>

Autorin: Dalila 2C

Fotos von <http://www.stolzlechnervision.at>



Salzburger Nachrichten

Wir sind am Mittwoch, den 17.01. 2018 bei den Salzburger Nachrichten gewesen. Dort hatten wir eine Führung und ein netter Mann hat uns alles über die Salzburger Nachrichten erzählt. Er hat uns z.B. erklärt, wie eine Zeitung aufgebaut ist und wie viel Werbung eigentlich in einer Zeitung drinnen steckt. Funktionieren tut es folgendermaßen: Die Firmen geben den SN Geld, damit sie die Werbung in die Zeitung bringen. Übrigens kostet eine Seite Werbung um die 20.000 Euro, wenn diese Anzeige am Samstag erscheinen soll. Das ist schon viel Geld. Die Amerikaner haben die Firma gegründet und die erste Ausgabe erschien am 7.06. 1945. Im A3 Format waren zwei Seiten eng bedruckt. Am Ende sind wir dann durch die Druckerei gegangen. Dort war ich erstaunt, wie viel Arbeit in einer Zeitung steckt. Zum Schluss haben wir eine kleine Jause bekommen. Danach haben wir uns verabschiedet und sind zur Schule gefahren. Ich fand die Führung sehr spannend.

Autorin: Emilija 3B

3B bei den SN zu Besuch

Wir, die 3B, trafen uns am Mittwoch, den 17.01.2018 um 7:45 Uhr bei der Schule. Wir fuhrten mit dem Bus nach Maxglan zum Verlagsgebäude der SN (Salzburger Nachrichten). Dort angekommen mussten wir kurz warten, bis unsere Führung begann. Der Mann erzählte uns, dass es die SN seit 7. Juli 1945 gibt. Er hat uns das Wichtigste über die SN erzählt. Dann kam ein anderer Mann, der uns dann viele Zeitungen mitgebracht hat. Er stellte viele Fragen, z.B. Wie viel kostet eine Seite Werbung in der SN??? Viele glaubten 4 – 10tausend €. Das war aber falsch. Der Mann sagte uns, dass eine Seite 19tausend € kostet. Dann hat er uns gesagt, dass man sogar 4 Seiten bedrucken lassen kann, das kann sich aber kaum eine Firma leisten. Dann kam wieder der andere Mann, der mit uns einen Film angesehen hat. Nach dem vielen Gerede kam dann das Aufregende. Wir gingen in die Druckkammer. Davor erzählte uns der Mann, was sich in welchem Stock befindet und dann ging es los. Wir haben uns noch Zeitungen von August 1945 angesehen. Das war sehr spannend. Schließlich sind wir in die Papierlagerung gegangen. Dort arbeiten Roboter. Das fand ich sehr spannend. Der holt die Papierrollen und ordnet sie richtig ein. Dann gingen wir weiter in den Druckbereich. Dort war es sehr laut, weil gerade gedruckt wurde. Nachdem die Zeitungen gedruckt sind, dürfen sie eine Art Achterbahnfahrt machen. Nach der Fahrt werden sie auf eine große Rolle geschichtet. Dann war die Führung auch schon wieder vorbei. Wir haben noch eine Jause bekommen. Dann ging es ab nach Hause. Es war ein spannendes und lustiges Erlebnis.

Autorin: Jasmin 3B



Salzburger Nachrichten

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

MITTWOCH, 17. JÄNNER 2018 // NR. 13, 74. JG // € 2,00



Zeitung live

Schülerinnen und Schüler der Klasse 3B der Praxismittelschule Herrnau auf Besuch bei den „Salzburger Nachrichten“. Die Mädchen und Burschen erleben, wie live eine Tageszeitung entsteht. Sie erfahren viel über die Geschichte der Zeitung und lernen auch, wie Zeitungsseiten redaktionell aufgebaut werden. Zuletzt wurde die Druckerei besucht.

Wer gespart hat, darf nicht der Dumme sein

Wer lange ohne Arbeit ist, braucht sein Vermögen wohl sowieso auf. Da braucht es nicht noch den Staat dazu.

LEITARTIKEL
Alfred Pfeiffenberger

Eines kann man dieser Regierung nicht vorwerfen: Feigheit. Seit sie im Amt ist, versucht sie mit Vehemenz, ihr Programm umzusetzen, das auch viel Widerspruch auslöst. Der Familienbonus wurde heftig kritisiert, die Kürzung der Kinderbeihilfe für EU-Ausländer, deren Nachwuchs nicht in Österreich lebt, auf Schiene gebracht. Geringverdienender müssen keine Beiträge mehr zur Arbeitslosenversicherung leisten. Die Aktion 200.000 wurde eingestellt. Alles ging schnell und ohne interne Reibereien über die Bühne. Bei der Neugestaltung des Arbeitslosengelds sieht es anders aus. ÖVP und FPÖ haben unterschiedliche Vorstellungen. Diskutiert wird, ab wann ein Langzeitarbeitsloser, der Notstandshilfe bezieht, sein Vermögen zur Sicherung seines Lebensunterhalts einsetzen muss. Die FPÖ ist eher dagegen eigentlich schon entschieden. Erst vor wenigen Monaten wurde noch von der alten SPÖ-ÖVP-Regierung der Pflegeressort abgeschafft. Also die Bestimmung, dass wer in einem Altenheim wohnt, neben der Pension und dem Pflegegeld auch sein Ersparnis einsetzen muss, um für die anfallenden Kosten aufzukommen. Es könne nicht sein, dass derjenige zahlen muss, der sein Leben lang Geld zurückgelegt hat, während ein anderer, der sein ganzes Einkommen ausgegeben hat, was sein gutes

Recht ist, das nicht muss. Das Gegenargument, dass der Staat nicht für Personen zahlen soll, die über Ersparnisse verfügen, wurde damals als nicht so gewichtig angesehen. Wohl auch, weil die Anzahl der wirklich gut betuchten Personen, die in staatlichen Altenheimen sitzen, nicht sehr groß sein dürfte. Was damals gesagt wurde, kann eins zu eins auf die Bezieher der Notstandshilfe umgelegt werden, die hauptsächlich auf ältere Arbeitnehmer mehr findet, ein 60-Jähriger, der keine Bezieher. Warum soll etwa seines Bausparvertrags, der privaten Pensionsvorsorge oder schlimmstenfalls seines Eigenheims verlustig gehen? Abgesehen davon, dass bei der Höhe der Notstandshilfe – pro Tag wurden im Jahr 2016 24,60 Euro ausbezahlt – ein Teil des angesparten Vermögens wohl sowieso eingesetzt werden muss, um den gewohnten Lebensstandard einigermaßen aufrechtzuerhalten. Selbstverständlich sind Sanktionen gerechtfertigt, wenn sich jemand vor angebotener Arbeit drücken will. Das AMS kann ja Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe streichen. Übrigens mit dem Effekt, dass dann sowieso auf das Ersparnis zurückgegriffen werden muss, um das Leben zu sichern.

SALZBURG



Haslauer holt enge Vertraute in Regierung

Mit der 57-jährigen Brigitta Pallua als Verkehrs- und Wohnbaulandesrätin kommt die Geheimwaffe der ÖVP zum Zug. Sie wird sich als erstes Mitglied der Regierung im Landtag einem Hearing stellen. **Lokalteil**

Wetter

Winterlich mit Regen oder Schneefällen, dazu kräftiger Wind. **+3/3 °C.**



Preis: Deutschland € 2,00 | Österreichische Post AG 120220314311 | Retouren an: PP 100, 1200 Wien | Leserservice: leserservice@sn.at | Impressum: S. 12 | Horoskop, TV, Sudoku: S. 14 | Rätsel: S. 18 | Wetter: S. 20

Salzburger Nachrichten

Wir waren am Mittwoch, den 17.01.2018 bei den Salzburger Nachrichten, auch SN genannt. Wir haben zuerst ein Klassenfoto gemacht, das auf der ersten Seite der Tagesausgabe eingefügt wurde. Alle haben einen solchen Ausdruck erhalten. Dann sind wir wieder reingegangen und gemeinsam in den SN-Saal gegangen. Das ist ein Veranstaltungsraum im Verlagsgebäude. Ein Herr hat uns alles über die Zeitung erklärt: Die

Amerikaner, damals die Besatzungsmacht in Salzburg, haben die Zeitung gegründet. Am 7. Juni 1945 ist die erste Ausgabe der Zeitung erschienen. Die Zeitung war eine A3 Seite, die beidseitig eng bedruckt war. Dann haben wir uns ein kurzer Film angeschaut, wie eine Zeitung hergestellt wird. Anschließend sind wir in die Redaktion gegangen, wo die Mitarbeiter ihre Sitzungen haben. Der Herr hat uns eine Zeitung gezeigt, in der englische Wörter sehr witzig geschrieben wurden. Die Leser sollten damit englische Sätze kennen lernen, um sich mit den amerikanischen Soldaten verständigen zu können. Dann sind wir in die Druckerei gegangen, wo die Zeitung hergestellt wird. Es war sehr spannend, zum Schluss haben wir Saft und eine Brezel bekommen. Am nächsten Tag haben wir unser Plakat erhalten - die Titelseite mit unserem Klassenfoto.

Autorin: Livia 3B

Englisch für jedermann

Ein Zeltungskurs in 20 Lektionen mit je 10 Redewendungen

Einführung

Die Kenntnis der englischen Sprache ist heute für jedermann zur Notwendigkeit geworden. Da es aber noch nicht so leicht möglich ist, sich ein Lehrbuch zu verschaffen, bringen wir in unserem Blatt einen kurzen Lehrgang in zwanzig Lektionen, der dem Anfänger Anregung und einen kleinen Wortschatz von alltäglichen Redewendungen bietet. Gewisse grammatikalische Grundkenntnisse sind Voraussetzung; aber man kann sich Redewendungen auch ohne viel Theorie, rein gedächtnismäßig aneignen. So mancher hat eine fremde Sprache auf diese Weise im Ausland gelernt.

Besondere Aufmerksamkeit muß bei der englischen Sprache der Aussprache zuge-

wandt werden. Die von uns verwendete Lautschrift ist aus Gründen der Einfachheit und des Druckes anders als die übliche. Beachten sie, bitte, die charakteristischen englischen Laute: „th“ und „(e)“. Das „th“ ist ein Lispellaute. Man legt die Zungenspitze lose an die oberen Schneidezähne und läßt den Hauch ausströmen. Das „(e)“ ist ein dumpfer e-Laut. Man spricht es kurz und beinahe wie „ö“ aus. Das „s“ ist ein scharfer s-Laut, „z“ ein weicher. Fettgedruckte Vokale werden betont.

Man befasse sich zuerst mit dem englischen Text, dann mit der Lautschrift und präge sich schließlich die deutsche Bedeutung ein. Hören sie auch immer aufmerksam zu, wenn jemand englisch spricht und achten sie auf die Satzmelodie. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Reihenfolge der Lektionen

- | | | |
|--------------------------------|-----------------------------|------------------------|
| 1. Gruß und Höflichkeitsformen | 6. Name und Beruf | 13. Im Photogeschäft |
| 2. Allgemeine Redewendungen | 7. Allgemeine Verständigung | 14. In der Eisenbahn |
| 3. Allgemeine Redewendungen | 8. Wohnung | 15. Aufschriften |
| 4. Die Zeit | 9. Einquartierung | 16. Verkehr |
| 5. Die Zeit | 10. Auf der Straße | 17. Ein Verkehrsunfall |
| | 11. Wäsche und Kleidung | 18. Ausweiskontrolle |
| | 12. Beim Friseur | 19. Bei der Behörde |
| | | 20. Wetter und Ausflug |

Gruß- und Höflichkeitsformen

Good morning Mr. Smith!	gut moning mist(a) smith!	Guten Morgen, Herr Schmidt
How are you?	hau ar ju?	Wie geht es Ihnen?
(how do you do?)	hau du ju du?	Danke, ganz gut
Thank you, quite well	dsänk ju, kuait uel	Guten Tag (am Nachmittag)
Good afternoon	gud aft(e)nun	Guten Abend
Good evening	gud fwning	Gute Nacht
Good night	gud nait	Frau Schmidt, Frä. Maria
Misses Smith. Miss Mary	missis smith, mis meri smith	Schmidt, mein Herr
Smith. Sir	sör	Bitte können Sie mir sagen,
Please, can you tell me	plies, kën ju tell mi uer is	wo das Rathaus ist?
where is the town-hall?	dse taunho(a)?	Jawohl, mein Herr, es ist in
Yes, Sir, it is near the bridge	jes, sör, it iz nier dse bridsch	der Nähe der Brücke
Yes, no, allright	jes, nou, olrait	Ja, nein, jawohl (ganz recht)
Good night (so long!) I must go	gud bai (sou long!) ai mast	Lebe wohl. (Auf Wiedersehen.)
home	gou houm	Ich muß nach Hause gehen
Please, remember me to your	plies rimemb(e) mi tu jur	Bitte, richten Sie Ihrem
friend!	frend!	Freund Grüße von mir aus

Anleitung zum korrekten Gebrauch der Tablets

Liebe Schüler und Schülerinnen der jeweiligen Klassen!!

Wir möchten euch bitten, dass ihr die Tablets bitte immer so zurückgebt, wie ihr sie aufgefunden habt. Falls irgendwann einmal ein Tablet kaputt ist, dann gebt es entweder bei Hr. Hosse oder bei Hr. Geier ab. Stellt sie wieder in das vorhergesehene Körbchen und steckt sie an!! Und vor allem, schaltet sie nicht aus, weil wir dann noch mehr Arbeit haben als sonst auch schon!!! Wenn ihr noch Fragen habt, könnt ihr euch gerne an uns wenden. Liebe Grüße

Laura und Steffi 4B



Mülltrennung

An einem Mittwoch hatten wir anstatt Kochen eine ganz andere Stunde, nämlich mussten wir im ganzen Schulhaus die Mülltonnen für die Plastikflaschen suchen. Wir mussten in Gruppen arbeiten. In dieser Stunde ging es hauptsächlich um Mülltrennung. Meine Gruppe bekam Müllsäcke und Handschuhe. Als ich mit meiner Gruppe die Mülltonnen leerte, waren nicht nur Plastikflaschen drinnen, sondern auch JAUSE! Es war zwar sehr ekelig den ganzen Müll zu entleeren, aber es hat auch Spaß gemacht! Eine Bitte an alle: Werft den Müll in die dafür vorgesehenen Behälter!!! Die Kunststoffflaschen/ Getränkeflaschen gehören in einen der drei gelben Behälter, die in jedem Stockwerk stehen. **Danke!**

Autorin: Sara 1B

1A What's up recycling



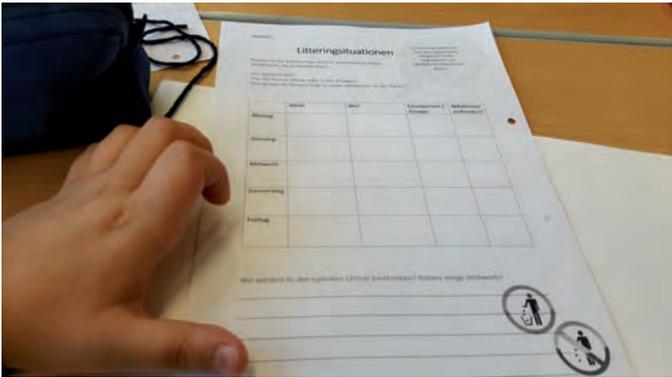
Am 5.3.2018 hat unsere Projektwoche angefangen. Es ging um das Thema Umwelt. Am Montag hat uns eine Umweltexpertin besucht und uns alles über Littern (Littern = unachtsames Wegwerfen auf öffentlichen Plätzen) und Mülltrennung erklärt. Und am Ende haben wir noch einen Film geschaut. Am Dienstag haben wir Müll gesammelt, wir sind extra in den Wald gegangen, um Müll zu sammeln. Zurück in der Schule haben wir denn Müll getrennt und in den richtigen Behälter wieder hineingeworfen. Am Mittwoch hat jeder seinen Müll mitgenommen und dann alles Mögliche daraus gebastelt. Am Donnerstag haben wir dann alles in der Shopping Arena verkauft. Wir haben auch Flugblätter verteilt, außerdem haben wir manche Leute interviewt. Am Freitag waren wir im Haus der Natur.

Autor: Matteo 1A



Am 5.3.2018 begann unsere lustige Projektwoche mit unseren Studenten und Studentinnen. Bei unserem Projekt ging es um das Thema Abfall und Umwelt. Am Montag war Fr. Oberleitner bei uns und hat uns über die Mülltrennung informiert. Dann sind wir durch die Schule gegangen und haben die Mülleimer gezählt. Danach führten wir den Müllometer ein. Am Schluss gaben die Studenten uns das Abfallprotokoll. Dort mussten wir Littering-Situationen eintragen. (Robert, Hannah, Lara, Tobi) Am Dienstag waren wir Müll sammeln in der Natur. Wir starteten um 8:45 Uhr. Wir gingen von der Schule weg Richtung Salzach. Wir sammelten den Abfall mit Hilfe von Handschuhen und Müllsäcken. Zurück in der Schule haben wir den Müll getrennt. Wir haben ihn nach Kleidung, Plastik, Metall, Restmüll und Papiermüll sortiert. (Milica, Laura, Alex, Ege)

Autor: Eric 1A



1B Zirkus



Tag 1:

Wir, die 1B, haben vom 5.3. 2018 bis zum 9.3 eine Projektwoche zum Thema „Zirkus“ gehabt. Am ersten Tag haben wir uns einen Namen für unseren Zirkus ausgedacht: Zirkus Maximus. Dann hatten wir eine Stunde, in der wir die englischen Fachbegriffe für die Sachen im Zirkus kennen lernten. Nach der Pause gingen wir in den Turnsaal, wo wir zuerst das Jonglieren übten. Da ich noch bei den schwächeren Jonglierkindern war, übte ich mit denen, die es noch nicht so gut konnten, bei Herrn Weilharter. In der letzten Stunde machten wir die Menschenpyramide. Vorher machten wir verschiedene Kraftübungen und dann legten wir schon los. Am Anfang war es gar nicht so leicht, weil ich raufsteigen musste. Da ich der Schwerste war, musste ich runter. Ich fand diesen Tag sehr cool und freue mich auf die kommenden vier Tage.

Tag 2

Am nächsten Tag hat ein Teil der Klasse eine Vorstellung gemacht. Es war sehr lustig, weil die Clowns sehr tollpatschig waren. In der Zwischenzeit haben die anderen in der Klasse gezeichnet. Dann ist die andere Gruppe drangekommen. Danach haben wir ein Blatt bekommen, wo wir die Buchstaben unseres Zirkusnamens aufschreiben sollten. In den letzten zwei Stunden sind wir in den Turnsaal gegangen. Es hat fünf Stationen gegeben, wie zum Beispiel Purzelbaum und Rad schlagen. Das Coolste war für mich, wie ich mit dem Fußball gedribbelt habe. Zum Schluss haben wir noch einen Gruppentanz einstudiert.

Tag 3

Am dritten Tag haben wir ein Blatt mit einem Lückentext bekommen. Da mussten wir die englischen Zirkusbegriffe einsetzen. Danach haben wir ein großes Blatt bekommen, wo wir die Artisten aufschreiben sollten, z.B. Clowns, Bodenturner und so weiter. Im Turnsaal haben wir die erste Probe gehabt. Ich war der Ringmaster (Zirkusdirektor). Das Nummerngirl war Laura. Sie hat mir geholfen, die Artisten aufzuruft. Wir haben, glaube ich, alle viel Spaß gehabt. Es gab auch noch Scooter, Fahrer und Jongleure.



Tag 4

Heute haben wir in der Früh eine Maske hergestellt. Ich habe eine Schablone bekommen und habe die Maske abgezeichnet. Danach habe ich sie angemalt und ausgeschnitten. Später haben wir für die Vorstellung geübt. Ich werde euch von der Probe erzählen. Als Ringmaster habe ich einen verantwortungsvollen Job gehabt. Leider haben wir nicht den Turnsaal zur Verfügung gehabt. Deshalb sind wir in den ME- Saal gegangen. Als Erstes sind die Scooter Fahrer drangekommen. Die haben es gut gemacht. Als Nächstes ist die erste Clown Truppe drangekommen. Das war sehr witzig. Es hat insgesamt 10 Gruppen gegeben. Es hat mich bei der Elefantenpyramide sehr gefreut, weil es sehr gut geklappt hat. Jeder hat sein Bestes gegeben und das finde ich super! Morgen haben wir unsere Vorstellung! Ich freue mich!



Tag 5

Der Tag war gekommen, an dem wir unsere Vorstellung hatten. In der Früh haben wir Jonglierbälle gebastelt. Zuerst haben wir eine Frischhaltefolie abgerissen und dann mit Reis gefüllt. Wir haben dann Luftballons darüber gegeben. Ich habe drei Bälle gebastelt. Später sind wir in den Turnsaal gegangen. Wir haben unsere Zirkusnummern noch einmal geübt. Es war wirklich sehr lustig, weil Kindergartenkinder aus dem Kindergarten zur Vorstellung gekommen sind. Das hat mich sehr gefreut, weil ich dachte, dass niemand außer unseren Lehrern zuschauen würde. Die Vorstellung war super! Ich möchte mich bei den Studenten bedanken, dass sie uns eine sehr lustige, schöne und abwechslungsreiche Woche ermöglicht haben. Danke!

Autor: Severin 1B



1c Gemeinsam sind wir anders



Tag 1 - Montag: Zum Einstieg in die Projektwoche haben wir eine spannende Abenteuerreise durchs Schulhaus gemacht. Wir stellten uns vor, ein Riese oder eine Maus zu sein und haben aus dieser Perspektive das Gebäude erkundet und fotografiert. Außerdem lernten wir die Perspektive in der Sprache kennen und sind dabei in die Rolle eines Tieres geschlüpft.



Tag 2 - Dienstag: An diesem Tag konnten wir erleben, wie es ist, beeinträchtigt zu sein. Wir haben die Gebärdensprache kennen gelernt, durften mit dem Rollstuhl durch das Schulgebäude fahren und außerdem den Alltag eines Blinden mit einer Augenbinde und einem Blindenstock erleben. Dabei bekamen wir Unterstützung von Profis.

Tag 3 - Mittwoch: Wir fotografierten mit unserem Smartphone einen Gegenstand aus unterschiedlichen Perspektiven. Anschließend haben wir uns gegenseitig fotografiert. Aus diesen Fotos suchten wir ein Detail von unserem Gesicht aus und vergrößerten es mit Ölkreiden auf einem A3-Blatt.



Tag 4 - Donnerstag: Unser Schwerpunkt an diesem Tag war eine Filmproduktion. Uns wurden die Teile der Kamera und die verschiedenen Aufnahmetechniken erklärt. Dann haben wir uns in Zweiergruppen aufgeteilt und ein Drehbuch geschrieben. Ein paar Schülerinnen nahmen ihren Film vor dem Schulgebäude auf, während andere im Schulhaus drehten. Ein Filmexperte half uns beim Schneiden und Vertonen des Filmes im Computerraum. Die fertigen Filme wurden am Ende des Schultages präsentiert.

Tag 5 - Freitag: Da es der letzte Projekttag war, bereiteten wir unsere Werke für die Vernissage vor. Jeder Schüler/jede Schülerin stellte sich in Gebärdensprache vor, erzählte etwas über sein/ihr ausgewähltes Tier in Englisch und stellte das gemalte Bild vor. Anschließend schauten wir die Filme an, während wir am Buffet naschten. Wir fanden, die Projektwoche war die beste Schulwoche des Jahres.

AutorInnen: Ivana & Gabriel 1C



2A Wasservielfalt



Vom 5.3. bis 9.3. hatte die 2A eine Projektwoche über Wasservielfalt. Am Montag haben wir uns in 4 Gruppen eingeteilt. Danach mussten wir ein Logo gestalten. Als wir dann fertig waren, mussten alle Kinder entscheiden, welches am besten war. Später starteten wir ein lustiges Experiment. Wir versuchten aus Salzwasser Süßwasser zu machen. Die Studentin, Frau Leitner, holte alle Küchengeräte. Während das Wasser kochte, schauten wir uns einen kurzen Film über Salzwasser an. Nachher probierten die mutigen Schüler das abgekochte Wasser, das ziemlich bitter schmeckte. Nach einer Pause gingen wir in den EDV-Raum und gestalteten einen Blog.



Am Dienstag haben 12 Kinder bei Turn 10 teilgenommen. Die Jungs haben den 2. Platz erreicht, die Mädchen leider nur den 10. Platz. Der Rest der Klasse ging in die Stadt. Dort sahen wir uns Brunnen an. Danach sind wir zum Billa gegangen und haben bei verschiedenen Produkten nachgeschaut, wie viel Wasser sie enthalten. Da uns ziemlich kalt war, gingen wir in die Schule zurück. Dort spielten wir noch ein kleines Spiel. Nach dem witzigen Spiel hatten wir auch schon aus.



Am Mittwoch haben wir verschiedene Wassersportarten besprochen und wir durften alle Wassersportarten, die wir kennen, an die Tafel schreiben. Eine davon durften wir uns aussuchen. Es gab Fragen zu unserer ausgesuchten Sportart, die zu beantworten waren. Danach gingen wir in den Turnsaal und machten verschiedene Wurfübungen, die für Donnerstag wichtig waren, da wir am Donnerstag Wasserball spielten. In der zweiten Stunde spielten wir ein lustiges Spiel, wo der Boden Wasser war und wir durften nur auf den Geräten herumlaufen. Am Ende haben wir besprochen, welche Tiere im Süß- oder Salzwasser leben. Diese Aufgabe war gar nicht so leicht, da ein paar Tiere in beiden Gewässern leben.

Am Donnerstag fuhr ich nach Grödig. In Eicht, das liegt im Gemeindegebiet von Grödig, gingen wir 15 Minuten zum Kraftwerk. Wir teilten uns in zwei Gruppen und dort empfingen uns zwei nette Herren von der Salzburg AG, die uns alles über das Wasserkraftwerk erzählten. Nach dem Jausnen fuhr ich nach Rif. Dort machten wir alle erst einmal eine Pause. Danach gab uns Frau Traunsteiner bei einer Führung durch das Sportzentrum einen Einblick in diese Sporteinrichtung. Danach sind wir gleich in die Schwimmhalle gegangen. Dort erwarteten uns zwei Wasserballprofis. Mit ihnen haben wir ein paar Trockenübungen gemacht und danach sind wir gleich ins Wasser gegangen. Im Wasser begannen wir mit dem Einschwimmen und anschließend lernten wir eine Technik, um über Wasser zu bleiben. Als Nächstes übten wir das Passen im Wasser. Danach bekamen wir lustige Badehauben, damit man die drei Teams voneinander unterscheiden konnte. Nun spielten wir ein richtiges Wasserballmatch. Es war sehr anstrengend und nicht gerade leicht, ein Tor zu erzielen. Doch nach einiger Zeit hatten wir den Dreh raus. Zum Schluss durften wir noch vom 1 oder 3 Meter Turm springen. Wir verabschiedeten uns von den Wasserballprofis und machten uns auf den Rückweg.

Am Freitag hat jeder etwas für eine Jause mitgenommen. Während wir gegessen haben, ging immer eine Gruppe hinaus und hat den Blogbeitrag präsentiert. Als alle Gruppen fertig waren, haben wir ein Abschlussspiel gespielt. Nach dem Spiel mussten wir uns auch schon von den Studentinnen verabschieden. Es gab ein kleines Geschenk für sie, worüber sie sich sehr gefreut haben.

Autorin: Eva und Nejat 2A



2B Fit durchs Leben



Montag war mein Lieblingstag der Projektwoche. Am meisten mochte ich, dass wir Laufen waren und ich sogar der Schnellste war und durchgelaufen bin. Was mir nicht so gefallen hat, waren die selbstgemachten Smoothies, denn sie waren für mich nicht so lecker. Es war sehr toll, dass ich an diesem Tag mit meinen Freunden sehr viel lachen musste. Ich hatte aber jeden Tag in der Woche Spaß und ich war glücklich. (Marc)

Dienstag: Besuch im buddhistischen Zentrum in Lehen

Mittwoch: Heute haben wir einen „Kinder-Country-Riegel“ bekommen und gegessen. Der Nachteil daran war, dass wir ihn wieder abtrainieren mussten. Im Turnsaal machten wir Hampelmänner, Kniebeugen und Liegestütze. Sobald wir wieder das Gleiche wogen wie vorher, spielten wir noch ein Spiel. Danach bekamen die zwei Gruppen, die sich beim Sporteln angestrengt hatten, ihre Auszeichnungen und Medaillen. Meine Gruppe wurde sogar Erste. Später spielten Florian und ich gegen Jakob und Simon Tischfußball. Wir verloren zwar, aber Spaß machte es trotzdem. Anschließend schrieben wir auf eine Karte, was uns heute glücklich gemacht hatte. (Ich schrieb: „Riegel essen“). (Julian)



Donnerstag: Brownies backen und Frühlingsspaziergang (Berechnung Kalorienverbrauch) Unser Lieblingstag in der Projektwoche war der Freitag, an dem wir uns entweder für Judo oder Klettern melden konnten. Uns gelang es, in die Klettergruppe zu kommen. Diese Sportart probierten wir in einer sehr großen Kletterhalle an der Salzach aus. Nachdem uns dort eine sehr nette Frau die verschiedenen Hallen erklärt hatte, ging es auch schon los. Zuerst kletterten wir in der Boulderhalle und hatten großen Spaß dabei. Dann ging es auch schon ab zur hohen Kletterwand, wo wir an drei Automaten gesichert Meter für Meter nach oben kletterten. Fast alle von uns schafften es, bis ganz nach oben zu kommen. Uns hat dieser Tag richtig viel Spaß gemacht. (Helena und Emma)



Unser Projekt beschäftigte sich mit Glück und Energie. Am ersten Tag in der Früh haben wir als Erstes die Projektwoche besprochen. Dann hatten wir alle auf einem Zettel geschrieben, was uns glücklich macht. Die Zettel haben wir dann an die Tafel gehängt. Danach haben wir uns alle selber in Gruppen eingeteilt. Die Lehrer hatten drei Sportarten vorgeschlagen: Tanzen, Judo und Klettern. Bei denen konnten wir aussuchen, was wir machen wollten. Tanzen hatten wir gelassen, weil fast niemand es wollte. Fast alle wollten Klettern gehen und weil es zu viele waren, haben wir eben Kärtchen gezogen. Ich fand die Idee nicht so gut, weil wenn jemand unbedingt Klettern gehen will und Judo nicht mag, aber dann doch zu Judo muss, ist das nicht wirklich fair. Ich wollte z.B. zum Klettern, bin dann aber doch beim Judo gelandet. Nach der Einteilung gingen wir an die Salzach laufen. Zurück in der Schule bereitet eine Gruppe Smoothies zu. Es gab Mango, Gurken, Äpfel und Karottensaft.

Am Dienstag sind wir zum Meditieren gegangen. Wir gingen alle in einen kleinen Raum, wo wir uns auf Polster setzten. Es gab im Raum einen Geruch, von dem manchen schlecht wurde, sodass sie nicht mitmachten. Der Mann hat uns ein paar Sachen gefragt, was uns so glücklich macht. Nach einer langen Rede und ein paar Übungen hatten wir eine kurze Pause. Viele fanden das sehr langweilig und nicht so sehr interessant.

Heute sind wir zum Zentrum Herrnau gegangen und haben ein paar Leuten unsere Fragen gestellt. Im Interview ging es darum, was die Leute glücklich machte. Nach dem Interview sind wir zurück zur Schule gegangen und haben dann noch was getan.

Heute durften wir endlich die Sportart testen, die wir am Montag uns ausgesucht hatten. Meine Gruppe ging Judo, wir sind zu Fuß dort hingegangen. Als wir da waren, zogen wir uns um und gingen zum Saal. Dort haben wir zuerst etwas gespielt und danach hat uns der „Lehrer“ die Grundlagen gezeigt. Zwischendurch hatten wir Trinkpausen und haben auch was gespielt. Als es aus war, gingen wir zurück zur Schule. Mir hat die Projektwoche ganz gut gefallen und ich freue mich schon auf die nächste Projektwoche.

Autor: Emir 2B



2c Der Zauber der Naturwissenschaft

Am Montag sind wir gleich in der Früh ins Haus der Natur gegangen und haben uns mit unserem Thema beschäftigt. Wir mussten erst einmal unsere Themen finden. Wenn wir sie gefunden hatten, mussten wir uns mehr Info über unsere Themen holen. Nach der Pause gingen wir mit gefülltem Bauch zur Haifütterung. Auf jeden Fall haben wir uns über unsere Themen informiert.

Am Dienstag haben wir uns über unsere Plakate schon Gedanken gemacht. Wir besprachen, wie wir sie machen werden und wie wir das Experiment machen werden. Wir wurden in kleinere Gruppen eingeteilt und wir haben uns dann mit den Studenten über die Vorstellung der Plakate unterhalten. Zum Schluss musste jeder eine Reflexion machen. In einer Reflexion musst du halt über den Tag berichten und sagen, wie es dir heute gefallen hat.



Am Mittwoch mussten wir alle in den Turnsaal, weil uns ein Zauberer besuchen kam. Natürlich musste er alles für seine Show vorbereiten und wir durften aber nicht alles davon sehen. So sind wir in den Turnsaal gegangen und haben einige Spiele gespielt. Der Zauberer hat uns verschiedene Tricks gezeigt. Am besten hat mir der Trick mit dem Feuer gefallen. Er hatte einen Topf, da hat er dann ein bisschen Zitronensaft mit Zucker und noch Papier reingegeben und es dann angezündet. Als er den Topf wieder aufgemacht hat, waren da alles Zuckerl drinnen. Die Show war echt mega cool und uns hatte es sehr gefallen. Am Schluss bekam dann jedes Kind zwei Zuckerl, die der Zauberer zuvor aus dem Hut gezogen hatte. Nach der Zauber Show haben wir für unsere Plakate eine Skizze gemacht. Die Studenten sagten, dass wir erst morgen mit den Plakaten anfangen.

Am Donnerstag war es endlich so weit, denn wir durften gleich in der Früh die Skizzen den Studenten zeigen und mit dem Plakat anfangen. Nach ungefähr zwei Stunden hatten alle mit ihren Plakaten angefangen. Alle Plakate sahen sehr schön aus und wir mussten dann auch noch proben für morgen. Denn am nächsten Tag mussten wir die Plakate vorstellen. Alle mussten ihre Experimente vorbereiten und den Text sagen. Am Ende des Tages konnte dann jeder halbwegs seinen Text. Auf jeden Fall waren alle sehr gespannt und aufgeregt.

Am Freitag war es endlich so weit, denn heute konnten wir unsere Plakate präsentieren. Ich finde, alle haben ihre Plakate sehr gut präsentiert und es sind auch wirklich alle toll gelungen. Einer, der als Letzter dran war, hat eine kleine Miniatur Rakete gebaut. Wir mussten in den Innenhof gehen. Die Rakete sollte eigentlich mit Wasserkraft hoch in die Luft schießen, aber leider hat es nicht geklappt, da es zu undicht war. Wir hatten uns eigentlich sehr gefreut, aber egal, sein Experiment war trotzdem ganz gut. Später haben wir eine ganz tolle Schnitzeljagd gemacht, die Gewinner (das war übrigens mein Team) haben Schokomünzen bekommen.

Autorinnen: Anna, Arisara, Feride, Jenny 2C

Am Montag haben wir unser Thema herausgefunden. Angela und ich bekamen das Thema Ernährung. Wir gingen ins Haus der Natur, um uns über unser Thema zu informieren.

Am Dienstag mussten wir uns einen Versuch wählen, der zu unserem Thema passt und ihn dann am Freitag vorführen. Angela und ich waren uns noch nicht sicher, was wir vorführen wollten, also nahmen wir uns noch einen Tag zum Nachdenken. Wir informierten uns noch ein bisschen über unser Thema.

Am Mittwoch durften wir schon mit der Plakatgestaltung beginnen. Angela und ich hatten nicht viel zu machen und deswegen waren wir schnell fertig. Wir machten uns mit der Fr. Schneeweiß aus, dass wir, als die Ernährungs-Gruppe, Cupcakes für die Klasse backen. Ich nahm das ganze Deko-Zeug mit.

Am Donnerstag arbeitete ich den ganzen Tag in der Küche und habe Cupcakes gebacken. Es war sehr anstrengend, aber es hat auch voll viel Spaß gemacht.

Am Freitag mussten wir unsere Plakate vorstellen. Angela und ich waren als Erste dran. Wir bekamen einen großen Applaus. Dann gingen wir runter in die Küche, um unsere Cupcakes fertig zu machen. Alle fanden die Cupcakes toll und wir waren stolz auf uns. Am Ende machten wir eine Schnitzeljagd, die ich nicht besonders gut fand. Ich meine, wir sind keine 8-Jährigen mehr, warum müssen wir sowas machen. Aber am Ende war alles toll.

Autorin: Dalila zC



3A Healthy Fitness Week



Am 5.3.18 haben die Sportstudenten Herr Haag, Herr Ebner und Herr Ransmayer ein Projekt in der Klasse 3A eingeführt. Sie haben den Schüler/innen ihr Projekt vorgestellt. Am Montag waren die Schüler/innen im Vita Club, wo ihnen bei einem geführten Training die unterschiedlichen Möglichkeiten des Krafttrainings aufgezeigt wurden. Sie haben einen Wochenplan erstellt und sich überlegt, wer welche Aufgaben in der Gruppe übernehmen wird. Anschließend sind wir gemeinsam in den Vita Club gefahren, wo die Schüler/innen die Möglichkeit hatten, ein geführtes Probetraining zu absolvieren.



Am Dienstag hatten die Schüler/innen die Möglichkeit zu recherchieren. Sie konnten sich Wissen zu ihren Themengebieten aneignen und mit der Vorbereitung für ihre Präsentationen beginnen. Anschließend durften sie raten, wie viel Zucker sich in den unterschiedlichen Lebensmitteln befindet und wir machten gemeinsam ein leckeres Müsli.

Am Mittwoch sahen wir einen Film über „Ernährung“. Die Schüler/innen schauten den Film aufmerksam an und beantworteten anschließend Fragen zum Film. Danach hatten die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, an ihren Präsentationen weiter zu arbeiten. Manche Gruppen waren bereits mit ihren Präsentationen fertig und konnten schon mit der Erstellung des Handouts für die Klasse beginnen.



Am Donnerstag besuchten die Schüler/innen die Sportmedizin Salzburg. Dort hatten sie die Möglichkeit, die unterschiedlichen Geräte, die für die Leistungsdiagnostik benötigt werden, kennen zu lernen. Die andere Hälfte der Klasse lief währenddessen zum

Outdoor-Fitnesspark an der Salzach. Dort machten wir mit den Jugendlichen ein kurzes Workout und joggten anschließend zurück zur Sportmedizin. Die Schüler/innen konnten die erbrachte Leistung mit der „Runtastic“-App dokumentieren.

Am Freitag hatten die Schüler/innen die Präsentationen den Themen, die sie sich am ersten Projekttag ausgesucht hatten.

Wir haben eine ganze Woche mit Studenten gearbeitet. Unser Thema lautete: Healthy Fitness Week. Am Montag sind wir dann alle zusammen in den Vita Club gefahren, um drüben etwas mehr über das Sportleben zu erfahren. Es war ziemlich cool, außer, dass wir alle sehr geschwitzt haben. Am Dienstag haben wir mit der Recherche über unser Thema angefangen, wir hatten drei Stunden an dem Tag Zeit für die Recherche. Danach haben uns die Studenten gezeigt, wie man ein gesundes Müsli zubereitet.

Autorin: Ajla 3A



3B Medien und Gesundheit



Montag: Wir lernten, welche Arten der Werbung es eigentlich gibt. Danach wurden wir in Gruppen eingeteilt und sollten einen Werbespot selbst gestalten. Wir wollten einen über eine Fluggesellschaft machen. Um 10:30 Uhr gingen wir dann zu McDonald's, wo wir uns auch selbst etwas bestellen durften. Danach gingen wir noch zur Schule zurück, wo wir entlassen wurden.



Dienstag: Am zweiten Tag der Projektwoche mussten wir unsere Werbespots präsentieren. Danach lasen wir uns einen „Red Bull“-Text durch und mussten dazu Fragen beantworten. Kurz darauf wurden wir wieder in Kleingruppen eingeteilt und mussten ein Werbeplakat analysieren. Nachdem wir damit fertig waren, gingen wir zum „Vita Club“, wo uns zuerst alles gezeigt wurde, bevor wir an die Geräte durften.

Mittwoch: Das war ein sehr interessanter Tag, denn wir lernten zuerst etwas über unsere Muskeln und gingen danach zu „Antenne Salzburg“. Dort hörten wir viel über die Geschichte des Radios und wie man einen Radiosender führen muss, damit er überhaupt noch lukrativ ist in der heutigen Zeit mit dem Internet. Danach mussten wir in Gruppen Fragen zu



einem bestimmten zugeteilten Thema beantworten und dazu eine Power-Point-Präsentation vorbereiten.

Donnerstag: Am vorletzten Tag hatten wir einen Workshop zum Thema „Körperwahrnehmung“. Nach diesem Workshop bekamen wir noch bisschen Zeit, um unsere Präsentationen vom Vortag vorzubereiten und zu präsentieren.

Freitag: Am letzten Tag der Projektwoche durften wir in der Küche etwas zubereiten. Immer in Sechsergruppen durften wir einen Brunch herrichten. Unsere Gruppe backte ein Bananenbrot. Nachdem alle einmal in der Küche gearbeitet hatten, aßen wir das Zubereitete. Danach besprachen wir noch einmal, wie uns die Woche gefallen hat.

Mir gefiel die Woche sehr gut!

Autor: Leonhard 3B



3c Wir gründen eine Firma (Handyzubehör)



Der Arbeitsalltag aus Sicht der Marketingabteilung

Montag: Am Montag, den 5.3, sind wir mit dem Bus zur Firma „Atomic“ gefahren. Zu Beginn mussten wir in einem schönen Aufenthaltsraum auf unsere Guides warten. Als die Führung dann losging, sind wir erst einmal in die Lagerhalle gegangen. Dort waren viele verschiedene Kunststoffarten, Hölzer und Metalle gelagert. Uns wurde schnell erklärt, wie ein Ski aufgebaut ist. Nachdem wir das erfahren hatten, öffnete der Guide ein Tor zum Maschinenraum. Dort kümmerten sich viele Leute um den Lauf der Maschinen. Der Guide führte uns durch den riesigen Raum voller Maschinen und Bauteile. Als Nächstes gingen wir zu der Pressstation, wo die Ski zusammengepresst werden. Nach der Führung kamen wir drauf, dass unser Guide der Bruder von Marcel Hirscher war. Es war sehr interessant in der Firma.

Autoren: Alexander, Angestellter und Arbeitervertreter und Leon, Angestellter

Dienstag: Am Anfang der Stunde wurden wir unseren Abteilungen zugewiesen. Wir wurden in die Marketing Abteilung geschickt, da wir uns auch dort beworben hatten. Nachdem wir eingeteilt wurden, haben wir unsere Arbeitsvertreter in den Abteilungen gewählt. Nach einem Input von unserem Abteilungsleiter, bei dem wir Logos und Firmennamen analysierten, haben wir unsere eigenen Logos und Firmennamen entworfen. Elena Reiter wurde zur Abteilungsleiterstellvertreterin befördert. Am Schluss des Tages haben sich alle Firmenmitglieder versammelt, um das endgültige Logo und den endgültigen Namen auszuwählen.“

Autoren: Kilian und Fabio, Angestellte

In der Marketingabteilung haben wir am Mittwoch ein Drehbuch für die Werbevideos geschrieben. Anschließend stimmten wir ab, welches Drehbuch wir nehmen wollten. Außerdem hatten wir eine Fortbildung. Es gab zwischen drei verschiedenen Themen zu wählen. Ich war in der Upcycling-Fortbildung. Es gab aber auch eine Nachhaltigkeitsfortbildung und eine zum Thema ethische Produktion. Anschließend hatten wir noch eine Stunde Zeit, zwei Werbespots zu drehen. Sobald wir die fertig hatten, drehten wir noch ein Video über die ganze Firma und interviewten dabei auch die anderen Abteilungen (textile Produktion, technische Produktion). Dann hatten wir wie immer noch eine Besprechung mit der gesamten Firma über das, was wir am Tag geschafft hatten.

Autor: Lorenz, Angestellter

Donnerstag: Am Donnerstag haben wir von der Marketing Abteilung vieles erledigt. Wir haben eine Werbekampagne gewählt. Es war auch Tag der offenen Tür, wo wir die anderen Abteilungen der Firma und die anderen Abteilungen unsere Abteilung besichtigt haben. Wir haben Produktbeschreibungen verfasst und die Werbespots nochmals gedreht. Außerdem haben wir Fotos von unseren Produkten gemacht und dazu haben wir Werbeplakate entworfen.

Autorin: Elena R., Abteilungsleiterstellvertreterin

Freitag: Heute haben wir alle unsere Produkte fertiggestellt, um die Etiketts anzuhängen. Es gab verschiedene Aufgaben, die wir zu erfüllen hatten. Zwei Leute mussten die Etiketts ausschneiden, ein anderer musste sie lochen und wieder zwei andere schrieben den Preis darauf. Dann wurden die Etiketten an die Werkstücke gehängt. Zur Probe haben wir erst einmal in der Schule einen Stand gebaut, um Werkstücke zu verkaufen. Das hat gut funktioniert, da auch die Lehrpersonen interessiert waren.

Autor: Leon, Angestellter



4A Verwenden statt Verschwenden – gibt es FAIRes Teilen in Österreich?

Am 5. März 2018 fing bei uns in der 4A die Projektwoche an. In unserer Klasse warteten drei Studenten auf uns, die dieses Projekt organisiert hatten und es mit uns durchführten. Wir begannen mit einem Gemeinschaftsspiel, welches sehr lustig war. Danach kamen zwei Frauen von der Arbeiterkammer, die mit uns den Workshop „Auskommen mit dem Einkommen“ machten. Wir durften in 3-4er Gruppen zusammengehen und bekamen eine Familie zugeteilt, in die wir uns hineinversetzen mussten. So lernten wir die Welt des Geldes näher kennen und merkten schnell, dass es gar nicht so leicht war, mit dem eigenen Einkommen auszukommen. Am meisten hatten wir uns bei der Nahrung verschätzt, da die Meisten von uns dachten, mit einem geringeren Betrag auszukommen. Wir beschlossen den Tag mit einem Gemeinschaftsspiel.

Autorinnen: Viola W. & Johanna E.

Dienstag, 6.3. 2018: Wir gingen zu Fuß zur ARGE, wo wir einen Workshop zum Thema „FAIR-Teilen“ hatten. Die zwei Vortragenden waren von der Arbeiterkammer. Als Erstes erstellten wir eine Tabelle mit „Reich“ und „Arm“, um unsere Vorstellungen zu notieren, was unserer Meinung nach reich oder arm ist. Danach wurde die „Maslowsche Bedürfnispyramide“ erarbeitet. Etwas später bekam jeder einen Zettel mit seinem Einkommen und seinem Beruf. Wir sollten uns dann nach der Höhe unseres Einkommens nach hinsetzen. Die beiden Frauen von der Arbeiterkammer erklärten uns, dass es beispielsweise häufig vorkommt, dass eine Frau, welche die gleiche Arbeit verrichtet wie ein Mann, trotzdem weniger Geld verdient. Wir bekamen auch erklärt, wie man den Mindestgehalt des Einkommens in Österreich festlegt. In der Pause bekamen wir von der ARGE eine Jause zur Verfügung gestellt. Wir durften uns in fünf Gruppen aufteilen und jede Gruppe bekam einen Zettel mit einer Person, ihrem Beruf/ihrer Lehre oder ihrem Studium sowie der Familiensituation. Die einzelnen Gruppen sollten dann ein Arbeitsblatt über ihre Person ausfüllen, wo man entscheiden sollte, ob es sich finanziell ausgeben würde, ein Auto zu besitzen oder Ähnliches. Aus jeder Gruppe kam dann eine Person in die Kreismitte und musste für ihre Gruppe weitere Fragen beantworten. Dazu gehörte zum Beispiel, ob sich die Person einen Urlaub in der Karibik leisten könnte oder nicht. Als Letztes wurde dann aufgelöst, wie viel der Person im Monat tatsächlich vom Gehalt übrigbleibt. In der Schule führten wir eine Übung durch, in der es darum ging, dass man fünf gleichgroße Quadrate aus einzelnen Teilen ohne Reden zusammensetzen musste. Das Schwere daran war, dass man nicht wusste, wo welches Teil hingehörte und dass man sich ohne Worte ausmachen musste, wer welches Teil benötigte. Fast am Ende der Stunde haben wir dann noch Sätze vervollständigt und somit reflektiert, wie uns der Workshop gefallen hat.

In der Schule führten wir eine Übung durch, in der es darum ging, dass man fünf gleichgroße Quadrate aus einzelnen Teilen ohne Reden zusammensetzen musste. Das Schwere daran war, dass man nicht wusste, wo welches Teil hingehörte und dass man sich ohne Worte ausmachen musste, wer welches Teil benötigte. Fast am Ende der Stunde haben wir dann noch Sätze vervollständigt und somit reflektiert, wie uns der Workshop gefallen hat.

Autorinnen: Lilia & Zoe



Mittwoch, 7.3.2018: Am dritten Projekttag haben wir damit begonnen, dass uns Frau Burgstaller einen Text auf Englisch vorgelesen hat, der von einer armen Frau handelt. Danach haben wir im Team auf kleinen Zetteln Ideen gesammelt, wie wir Menschen in Armut helfen können. Danach haben wir uns mit der Kartoffel beschäftigt, da dieses Nahrungsmittel im Englischtext vorgekommen ist. Wir haben Kartoffelrezepte ausgeschnitten und mit diesen im Nachhinein ein Rezeptbuch gestaltet. Später gingen wir in den Computerraum und machten Recherchen über Hilfsorganisationen, wie zum Beispiel „Vinzi Tisch“ oder „Caritas“. In der Küche kochten wir vier unterschiedliche Kartoffelgerichte: Kartoffelrösti, Kartoffelkäse, Kartoffelsalat und Kartoffelpüree. Es schmeckte sehr gut. Nach der Verkostung kochten wir noch die anderen beiden Gerichte. Im Computerraum gestalteten wir Plakate über die Organisationen. Diese werden wir morgen präsentieren.



Autoren: Dijon & Raphael

Donnerstag, 08.03.2018: Morgens hatten wir eine Präsentation zu „View“, denn es kam die Gründerin von View, die uns das Prinzip, das hinter View steckt, erklärte. Die Organisation sucht nach Firmen, die Lebensmittel (z.B. Joghurt, Käse,...) produzieren, aber davon nichts verkaufen können, da sie in einer Woche ablaufen. View holt diese Produkte ab und gibt sie an andere Organisationen, wie das SOS Kinderdorf, Caritas,... weiter. View will keine Geldspenden. Die Unterstützer leihen View Lastwägen oder helfen mit Sachspenden. Die Organisation finanziert sich ausschließlich von den Mitgliedern, die eine Summe von 25€ zahlen. Danach haben wir noch die restlichen Präsentationen über die verschiedenen Hilfsorganisationen vorgestellt. Anschließend gingen wir in den Computerraum, wo wir mit einem Programm eine eigene Karte mit den verschiedenen Standorten der Hilfsorganisationen gemacht hatten. Dann haben wir einen Brief an die Caritas geschrieben, ob sie diese Karte drucken und in ihrer Zentrale an die Obdachlosen verschenken könnten, da diese oft nicht wissen, wo sie z.B. im Winter hingehen können, um dort sicher die Nacht zu verbringen.

Autoren: Simon & Jakob

Freitag, 09.03.2018: Nach einer kurzen Vorbesprechung sind wir zum Merkur gegangen, wo wir eine Supermarkt-Rallye gemacht haben. Wir mussten unterschiedliche Fragen beantworten und Aufgaben lösen. Am Schluss haben wir uns eine Jause gekauft. In der Schule haben wir die wichtigsten Punkte besprochen, z.B. Verpackung, Billigprodukte vom Original,... Danach haben wir ein Feedback E-Mail an die Studierenden geschrieben.



4_B Spiele von damals



Am Montag, den 5. März 2018, haben wir uns erst einmal begrüßt und uns in zwei Gruppen eingeteilt: Die Textilwerker, Einlegearbeiter und Technischwerker. Wir durften in der Woche davor zwischen den einzelnen Werkstücken wählen: Kugelbahn, Flipper, Mühle, Schach, Halma und der Wurfscheibe. Wenn ihr nicht wisst, was Einlegearbeiten sind, dann erklären wir es kurz. Einlegearbeit nennt man es, wenn man ganz dünne Holzplättchen zuschneidet oder ganze Flächen damit beklebt, damit es schöner wirkt. Aber jetzt genug erklärt! Eine Gruppe ist in den technischen Werkraum gegangen und die anderen blieben in unserer Klasse. Den ganzen Tag lang wurden Entwürfe gemacht, Stoffe bzw. das Holz zugeschnitten und noch vieles mehr. Doch wir sagen dir eines: Sie sind ganze zwei Tage an dem Holzschneiden gesessen. Wir haben in den letzten 25 Minuten noch gebatikt. Dazu haben wir unsere Stoffe an gewissen Stellen abgeschnürt und dann in ein farbiges Wasser getaucht. Als wir es aufgetrennt hatten, hatten wir wunderschöne Kreise für die Wurfscheibe erhalten.





Am Dienstag haben wir an unseren Werkstücken weitergemacht. Wir druckten die Zahlen von 1-20 auf mit einer ausgewählten Farbe und klebten alles für die Linien ab, die wir nachtupfen sollten. Währenddessen schnitten die anderen wieder das Holz und hatten sehr viel Geduld, weil es echt nicht einfach war. Zwei andere Mädchen, die auch eine Wurf-scheibe gebastelten hatten, hatten eine geniale Idee! Sie machten aus der Schießscheibe eine „Pizza mit Belag“. Ich freute mich schon auf ihr Endergebnis.

Am Mittwoch haben wir Filzbälle gefilzt. Ich sag euch eines: Die ersten 10 Minuten findest du es lustig, im Wasser herum zu plätschern und den Filzball zu formen und dann wird es zach! Spätestens beim zweiten Ball (wir mussten drei machen) haben uns die Hände wegen der Seife weh getan. Frau Alterdinger half uns und erklärte uns Techniken, wie man ihn besser machen konnte. Als wir endlich fertig waren, mussten wir die Klettverschlüsse abmessen und zuschneiden. Leider ging es sich an diesem Tag nicht mehr aus, sie anzunähen. Die Gruppe mit den Einlegearbeiten klebte heute schon ihre ausgeschnittenen Holzplättchen auf ein großes Stück Holz und schrubbte das angeklebte Papier vom Holz herunter.

Am Donnerstag fahren wir gleich in der Früh ins Spielzeugmuseum und hatten dort einen Workshop über Spiele. Zuerst dachte ich, dass wir einen Vortrag hätten und dass es langweilig wird. Doch als wir drinnen waren, waren auf einem Tisch Spiele ausgebreitet und wir durften uns welche aussuchen und



spielen. Es war echt lustig und interessant, neue Spiele kennen zu lernen. Danach haben wir uns noch ca. eine Stunde frei im Spielzeugmuseum bewegen dürfen.

Am Freitag haben wir die Klettverschlüsse angehängt und unsere Bälle fertig gemacht. Wir hatten echt Stress fertig zu werden und deshalb war es auch sehr anstrengend. Aber im Großen und Ganzen war es echt lustig und vielseitig. Ich möchte ein großes „DANKESCHÖN“ den Studenten Frau Seidl und Herrn Wührer aussprechen für diese tolle Woche.

Autorin: Laura 4B

4c Recycling - TrashART



TrashART –Wiederverwendung von recycelten Produkten, Herstellung von individuellen Kunstwerken aus verschiedenen Müllmaterialien:

Tag 1: Wir gestalteten auf kleinen und auf zwei großen Mülltonnen kreative Trash-Designs.

Tag 2: REUSE war unser Ziel – durch die Wiederverwendung von Glühbirnen, alten Löffeln und Kronkorken-Magneten mit dem Künstler Stefan Wiesenegger, der seinen Fokus auf Upcycling und Nachhaltigkeit legt, arbeiteten wir mit diesem Material. Weiters portraitierten wir unsere Klassenvorstände (Frau Benedik, Herr Mayrhofer) im XXL-Format aus recyclebaren Materialien.

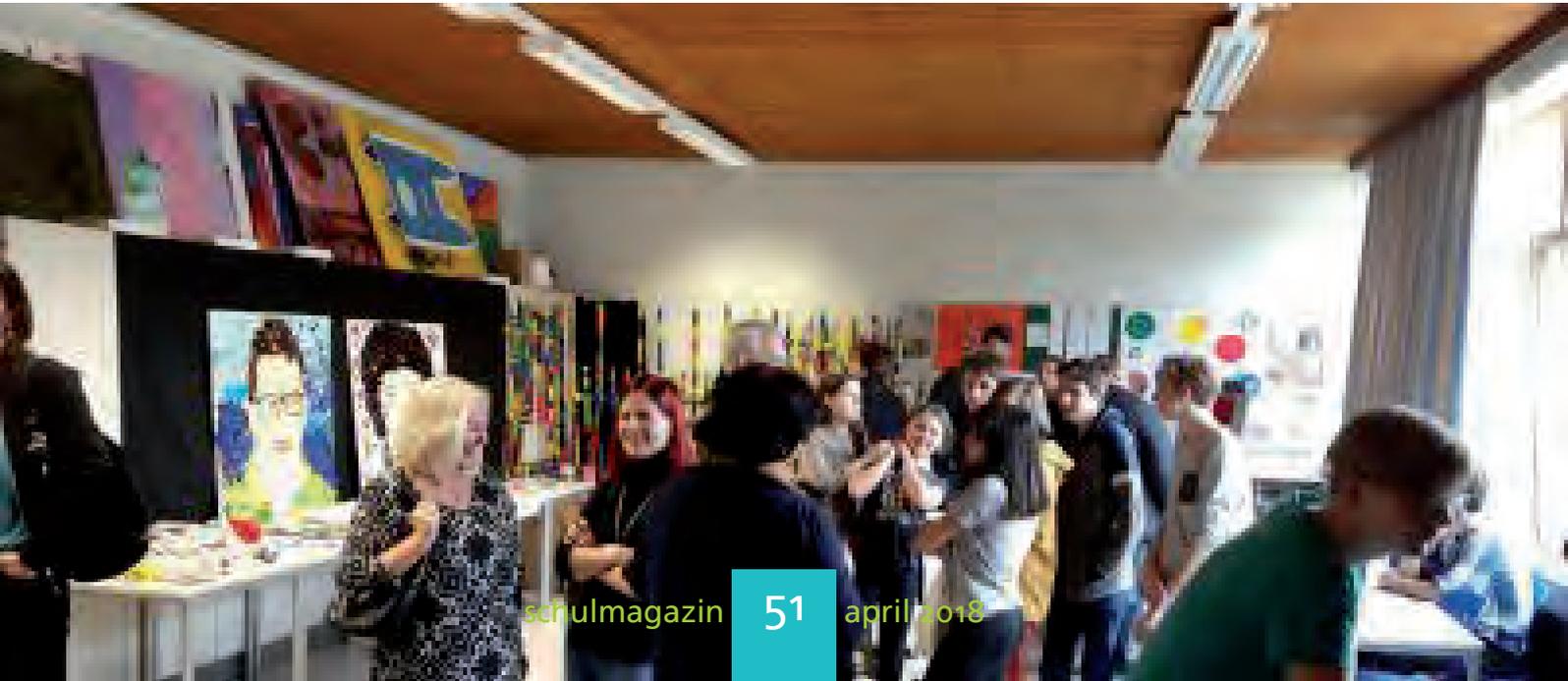




Tag 3: Bei der Exkursion zum Recyclinghof Salzburg wurde uns richtiges Recyceln nähergebracht. Informationen zum Müllverhalten der Salzburger waren ebenso ein Thema. Anschließend befragten wir Passanten in der Altstadt über ihr Verhalten zur Mülltrennung.

Tag 4: An diesem Tag arbeiteten wir in den Fächern (D,E,M) in einem Stationenbetrieb. Gedichte, Statistiken, ein Film über die Projektwoche und unser Blog wurden produziert.

Tag 5: Am letzten Tag luden wir zu einer Vernissage, bei der unsere fertigen Werke erstmals gezeigt wurden. Eltern, Lehrer, das Haus der Jugend, unsere Schulärztin und andere Klassen kamen zu unserer gelungenen Ausstellung.





Basketball Turnier der 3. Klassen

Wir, die 3. Klassen, hatten am Freitag, den 23. 02. 2018 ein Basketball Turnier. Zwei Teams aus der 3C, zwei Teams aus der 3B und ein Team aus der 3A sind angetreten. Wir, die 3B Mädchen, hatten am Anfang ein ungutes Gefühl. Im ersten Spiel spielte meine Mannschaft unentschieden. Wir dachten, dass wir verlieren werden. Im großen Finale zitterten wir dann doch noch vor Angst. Es hat fast so ausgesehen, als würde niemand einen Korb treffen. Kurz vor dem Ende traf unsere Mannschaft dann doch noch einen Korb. Zum dritten Mal in Folge gewannen wir die Matches.

Autorin: Jasmin 3B

Hockey-Turnier der 1. Klassen

Am 7.2 2018 hatten alle 1. Klassen ein Hockey-Turnier. Es war sehr spannend, weil alle ihr Bestes gegeben haben. Ich war beim Team „The Hockey Kings“. Es gab von meiner Klasse noch zwei andere Teams. Einen Teamnamen weiß ich leider nicht mehr, aber das andere Team aus unserer Klasse war „Team Alpha“. Das Coole am Turnier war, dass wir, die „The Hockey Kings“, den 3. Platz belegten. „Team Alpha“ wurde Zweiter von acht Teams. Der große Sieger aber war ein Team aus der 1C. Ich gratuliere zu diesem Triumph des Teams, obwohl ich selber mit meinem Team gewinnen wollte. Aber ich bin mit Platz 3 auch zufrieden – klar, unter den ersten Drei zu sein, ist cool. Wir haben im Großen und Ganzen sehr gut gespielt, haben zwei Spiele gewonnen, eines unentschieden gespielt. Nur eine Niederlage mussten wir einstecken. Alle Teams haben einen großen Applaus bekommen. Ich finde es cool, dass die Schule diese Ballspielturniere macht. Nächstes Jahr gibt es Handball. Ich freue mich!!

Autor: Severin 1B

Handballturnier

Am Freitag in der 5. und 6. Stunde war das Turnier. Es spielten von der 2A zwei Gruppen mit, ebenso von der 2B und von der 2C. Es wurden bei jedem Spiel 5 Minuten gespielt. Anna aus der 2C wurde leider verletzt, aber sie spielte trotzdem noch mit. Nach einhalb Stunden war die Siegerehrung. Die Zerstörer XD erspielten den 1. Platz. Wer beim Handballturnier nicht mitgespielt hat, durfte Freundschaftsbänder basteln. Es war sehr lustig.

Autorinnen: Feride und Jenny 2C

Das Hockeyspiel mit allen 1. Klassen

Alle 1. Klassen hatten Hockeyspiel, das war am Mittwoch, den 7. Februar 2018. Jeder hat mal gewechselt. Ich war leider krank, hab´ aber zugeschaut und die anderen Klassen haben immer für ihre Teams gebuhelt. Meine zwei Freundinnen waren in einem Team mit vier Jungs, meine anderen Freundinnen waren sechs Mädchen und ein Junge im Team und die letzte Gruppe hieß „Die sechs Chaoten“. Leider kamen die sechs Chaoten auf den letzten Platz. Es spielten Mannschaften aus der 1A, der 1B und der 1C gegeneinander. Und unsere Klasse hat gewonnen, genauer gesagt, das Team „HC Herrnau“. Jeder hat erzählt, das hat sehr viel Spaß gemacht. :)

Autorin: Katarina 1C

Alle 1. Klassen hatten am Mittwoch, den 7. Februar ein Hockeyspiel. Jedes Kind war gut drauf, auch ich. Fast alle in unsere Klasse haben mitgespielt und es hat Spaß gemacht. Ich war im Team HC Herrnau mit Zerina, Lina, Gabriel, Dominik, David S. und David L. Es war sehr toll, dass jeder immer zu jedem gehalten hat. Wir haben gegen drei Teams gespielt, davon 1-mal unentschieden. Die HC hat gewonnen, aber nicht nur wir sind die Sieger, sondern unsere Klasse sind die Sieger, weil wir alle zusammengehalten haben.

Autorin: Zerina 1C

Handball Turnier

Am Freitag, den 9. Februar 2018 hatten alle 2. Klassen ein Handball Turnier. Wir waren 6 Gruppen, die am Turnier teilgenommen haben. Wir haben uns die Sportkleidung angezogen und sind dann alle in den Turnsaal gegangen. Vor dem Spielbeginn haben wir uns zuerst in die Gruppen eingeteilt und sind dann die Regeln durchgegangen. Am Anfang haben die „Zerstörer“ gegen die „Fischköpfe“ gespielt. Danach haben die anderen Gruppen gegeneinander gespielt. Die Sieger waren dieses Jahr die Zerstörer. Sie haben sich sehr darüber gefreut, dass sie gewonnen haben.

Autorin: Arisara 2C





Ab auf die Berge!



Wir warteten schon alle aufgeregt vor der Schule, dass bald die Fahrt zum Skikurs losging. Wir fuhren etwa eine Stunde lang bis nach Wagrain. Wir hatten aber vorher einen Stopp beim Skiverleih gemacht. Es hatte eine Stunde gedauert, bis jeder seine ausgeliehenen Schi hatte und alles zum Bus brachte. Als wir endlich beim Hotel angekommen waren, legten wir alle unsere Schier irgendwo hin und gingen auf unsere Zimmer. Manche Zimmer hatten sogar einen Fernseher, leider aber nicht unser Zimmer. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen und uns ausgeruht hatten, sind wir Mittagessen gegangen. Nachher durften wir dann endlich Schifahren. Für viele war es schwer, auf den Schiern zu stehen. Für die, die es schon konnten, war es aber ganz leicht. Die Anfängergruppe lernte erst die „Grundlagen“, während die Fortgeschrittenen schon fahren durften. Nach dem Schifahren hatten wir noch Abendessen und danach machten wir einen Stationsbetrieb. Um zehn Uhr gingen dann alle schlafen. Gleich nach dem Frühstück sind wir sofort wieder auf die Piste gegangen. Die Anfänger konnten schon ein bisschen fahren. Es gab welche, die früher fahren konnten, aber es vergessen hatten. Wir fuhren so eine Stunde und danach gingen wir Mittagessen. Nach dem Mittagessen entspannten wir uns in den Zimmern. Am Abend dann durften die, die schwimmen wollten, zum Schwimmbad gehen. Die anderen blieben im Hotel und machten einen Spiele-Abend. Wir (darunter auch ich) gingen zur Wasser Welt Wagrain. Da gab es Rutschen, die nach draußen führten, wo es sehr kalt war, aber das Wasser war zumindest warm. Mir hatte das sehr Spaß gemacht, weil es sehr coole Rutschen gab. Nach dem Frühstück gingen meine und ein paar andere Gruppen auf einen Berg Schifahren. Wir fuhren mit einer Gondel hinauf. Oben angekommen, war es ganz kalt gewesen. Normalerweise schwitzten alle beim Schifahren, aber dieses Mal war fast jedem kalt. Wir sind oben Kurven gefahren. Es war für viele ein tolles Gefühl, endlich mal eine steile Piste runterzufahren. Am Nachmittag sind dann wieder Kurven gefahren und danach fuhren wir den ganzen Berg dieses Mal mit den Schiern runter. Einige, die schon müde waren, fuhren mit einer Lehrerin mit der Gondel runter. Am Abend machten wir dann alle einen Spiele-Abend, der großen Spaß gemacht hatte. Nach dem Frühstück gingen wir dann wieder auf den Berg Schifahren. Wir übten für das Schirennen, das wir dann um 13 Uhr machen werden. Es hatte mehr als eine Stunde gedauert, bis alle Gruppen mit dem Rennen fertig waren. Nach dem Abendessen gab es dann die Preisverleihung für die Gewinner. Danach hatten wir eine Disco im Keller, jeder machte sich bereit. Nach dem Frühstück gingen wir alle dann ein letztes Mal Schifahren und danach packten wir alle unsere Sachen und fuhren nach Hause. Davor gaben wir noch die ausgeliehenen Schier zurück. Das war für alle ein sehr tolles Erlebnis.

Autor: Emir zB

Die Schiwoche!!!

Montag: Am ersten Tag der Skiwoche sind wir mit zwei Bussen nach Wagrain gefahren. In einem Bus sind die gefahren, die keine eigenen Skier haben. Wir fuhren dann zuerst zum Sportgeschäft, wo man sich Skier, Helme und Skistöcke ausborgen konnte. Wir mussten relativ lange warten, weil unsere Skier noch nicht eingestellt waren. Als dann alle fertig waren, sind wir auch schon weiter zum Markushof gefahren. Als Erstes haben wir unsere Skisachen geholt, sie unten im Keller abgestellt. Mit unserem Gebäck sind wir dann in die Zimmer gegangen, haben uns umgezogen und haben zu Mittag gegessen. Danach ging es ab auf die Piste. Am Anfang haben wir uns in die Gruppen eingeteilt, in die Anfänger und in die Fortgeschrittenen. Die Anfänger mussten zuerst versuchen, mit einem Ski zu fahren. Das war wirklich lustig. Dann sind wir über einen kleinen Hügel gefahren. Als die Sonne schon fast hinter den Berg unterging, haben wir aufgehört und wir sind wieder zurück in unser Quartier. Nach dem Abendessen wurde noch der Ablauf des nächsten Tages besprochen. Wir wurden morgens um 7:30 Uhr geweckt. Nach dem Frühstück machten wir uns für den Schitag fertig. Wir sind mit den Skiern rauf auf die Anfängerpiste gegangen. Und wir hatten auch noch Skilehrer, die uns beigebracht haben, wie wir fahren sollen. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht. Zu Mittag haben wir eine Pause gemacht, weil wir zum Mittagessen gegangen sind. Danach sind wir wieder zurück auf die Piste und sind weitergefahren. Es war sehr witzig und cool. Wir sind Slalom gefahren und wir durften auch einmal so fahren, wie wir wollten. Einmal sind wir auch über eine Schanze gefahren, die wir gebaut hatten. Am Abend konnten wir uns aussuchen, ob wir lieber schwimmen oder einen Spieleabend wollen. Am nächsten Morgen sind wir mit einem Bus zum Grafenberg gefahren, weil dort am Donnerstag ein Skirennen stattfindet. Wir sind die Piste ein paar Mal gefahren. Mit einer Gondel sind wir auf die Spitze vom Grafenberg gefahren. Beim Runterfahren haben wir Übungen gemacht. Nach dem Abendessen durften wir uns aussuchen, ob wir eine Haube häkeln oder spielen wollen. Den Vormittag verbrachten wir wieder auf dem Grafenberg. Wir sind noch ein paar Mal gefahren und dann war auch schon das Skirennen. Im Markushof hatten wir die Siegerehrung. Für den Abend hatten die Lehrer eine Disko für uns reserviert. Als wir schließlich alle unten waren, wagten sich am Anfang nicht so viele Kinder auf die Tanzfläche. Aber nach einiger Zeit waren fast alle auf der Fläche, es hat uns sehr viel Spaß gemacht. Am Freitag mussten wir nach dem Frühstück zuerst unsere Koffer packen. Danach sind wir wieder Ski gefahren. Nach dem Mittagessen holte uns der Bus für die Heimfahrt ab. Nachdem wir die ausgeborgten Ski zurückgegeben hatten, ging Fahrt nach Hause los. Die Skiwoche hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.

Autorin: Arisara zC





Schiwoche!

Am Montag, den 15. Februar war es endlich so weit, wir fuhren endlich los nach Wagrain. Als wir ankamen, haben wir gegessen und sind sofort losgefahren. Es hat richtig viel Spaß gemacht. Wir durften uns ausruhen und sind dann auf unsere Zimmer gegangen. Wir haben ungefähr eine halbe Stunde Ruhe gehabt und wir hatten dann Abendessen. Wir aßen und gingen auf unsere Zimmer. Um 22 Uhr war dann Bettruhe. Als wir in der Früh aufwachten, haben wir uns umgezogen und haben gefrühstückt. Wir aßen und dann machten wir uns schnell für die Piste bereit. Nach dem Abendessen sind wir dann ins Schwimmbad gegangen. Die, die nicht wollten, sind dageblieben und haben Spiele gespielt. Wir gingen sofort in der Früh essen und zogen uns um, denn wir gingen wieder Schifahren. Die Anfänger durften auf den Berg fahren. Wir fuhren ein paar Stunden, bis es zwölf war, dann gab es Mittagessen. Nachmittags fuhren wir wieder Schi. Abends haben wir verschiedene Stationen gemacht, wie Lawinenkunde und Schipräparierung,... Am Donnerstag sind wir zum Grafenberg gefahren. Denn dort fand das Schirennen statt. Wir waren sehr aufgeregt, doch wir haben es geschafft. Nach dem Schirennen hatten wir erst einmal Pause für zwei Stunden. Nach dem Abendessen durften wir in die Disco. Es war sehr cool. Am Freitag sind wir frühstücken gegangen und wir mussten dann unsere ganzen Sachen aufräumen. Nachher sind wir nochmal den ganzen Tag Schi gefahren. Auf der Heimfahrt mussten wir zuerst zum Geschäft fahren, um die Schier zurück zu bringen. Dann fuhren wir endgültig nach Hause. Unsere Eltern erwarteten uns schon und wir wurden alle abgeholt.

Autorin: Anna 2C

Muay Thai

An einem Schultag fuhren wir - die 3C - nach Taxham. In einem großen Haus empfing uns eine nette Frau namens Christin Fiedler. Nachdem wir uns umgezogen hatten, mussten wir mehrere Runden um den Boxring laufen. Bei eins mussten 5 Liegestütze gemacht werden, bei zwei mussten wir 5 Strecksprünge machen und bei drei machten wir 5 Situps. Nach dem Aufwärmen wurden wir in zwei Gruppen geteilt. Die erste Gruppe zog sich Boxhandschuhe an und die zweite Gruppe nahm sich zu zweit je eine Low-Kick-Pratze. Christin zeigte uns, wie wir gegen den Boxsack oder gegen die Low-Kick-Pratze schlagen sollen. Nach 10-maligem Schlagen tauschten wir mit unserem Partner. Da die Boxhandschuhe streng gerochen hatten, durften wir im Anschluss unsere Hände waschen. Schließlich war es dann auch schon an der Zeit heimzugehen.

Autorin: Maria Y. 3C

Hobby Schwimmen

Ich gehe in einen Schwimmverein, die Mutter meiner Nachbarin ist meine Schwimmtrainerin. Ich trainiere in Taxham, auch mein Nachbar, meine drei Nachbarinnen und mein bester Freund schwimmen dort. Wir lernen viele Schwimmarten, wie Rückenschwimmen oder Kraulen. Wir schwimmen jeweils eine Stunde lang. Ich tauche gerne, aber Schwimmen ist auch sehr cool. Ich freue mich immer, wenn wir Tauchübungen machen. Wir versuchen eine halbe Länge zu tauchen, ich schaffe immer eine ganze Länge, das sind 25 m. Wir machen oft Wettkämpfe, meistens gewinnen mein Nachbar und ich, aber letztes Mal gab es Gleichstand. Es gibt zwei Lehrer, einer ist sehr nett und der andere ist eher streng. Der nette heißt Christian. Wenn Christian unterrichtet, spielen wir auch Tauchspiele, wie z.B., wer am weitesten tauchen kann. Wir üben alle 4 Schwimmtechniken (Kraulen, Rücken-, Delfin- und Brustschwimmen). Ich mag Kraulen sehr gerne, Delfin ist am schwierigsten.

Autor: Matteo 1A

Trainiere Körper und Geist!

Am Donnerstag, den 8. Februar 2018 hatten wir, die Klasse 4A, die Möglichkeit im Taekwon-Do Center Salzburg eine Trainingseinheit mitzumachen. Begleitet wurden wir von unserem Klassenvorstand und unserem Sportlehrer. Nachdem sich alle ihre Sportkleidung (ohne Socken!) angezogen hatten, ging es los: Der Großmeister Franz Eberl begrüßte uns im Schneidersitz mit einem Gongschlag! Er erklärte uns, was Taekwon-Do bedeutet: „Tae“ bedeutet „im Sprung treten“, was die Beintechniken beschreibt, „kwon“ heißt „Faust“ und deutet auf die Fausttechniken hin. „Do“ steht für „Weg/Kunst“ und beschreibt den körperlichen und geistigen Reifeprozess, den die Übenden durchlaufen. Taekwon-Do ist eine koreanische Kampfkunst, die Körper und Geist gleichermaßen schult. Damit können wir nicht nur unseren Körper ganzheitlich trainieren, sondern wir verbessern auch unsere Konzentrationsfähigkeit. Die Übungen wurden auf Koreanisch angesagt und durchgeführt. Auf einmal ertönte ein lauter Schrei durch die Trainingshalle: „KIAI“! Dies ist der übliche Kampfschrei im Taekwon-Do. Auch das Zählen von 1-10 auf Koreanisch gelingt uns mit der Zeit immer besser: 1(Han) - 2(Du) - 3(Se) - 4(Ne) - 5(Daseos) - 6(Yeoseos) - 7(Il-gob) - 8(Yeodeolb) -9(gu) - 10(Yeol). Im Mittelpunkt dieser Kampfkunst steht nicht der Kampf selber, sondern die Befreiung aus einem Angriff. Außerdem ist die bewusste Atmung von großer Bedeutung. Unser Training im Taekwon-Do Center Salzburg ging viel zu schnell vorbei. Jedoch besteht für Interessierte die Möglichkeit, in den Sommerferien einen Monat gratis zu trainieren.

Autorin: Lilia R. 4A





Boxtraining

Jeder aus meiner Klasse konnte eine Turnstunde unterrichten. Da ich in meiner Freizeit boxe, beschloss ich ein Boxtraining abzuhalten. Am 11. Januar 2018 war es dann so weit. Nach einer harten Aufwärmrunde mit vielen Situps erklärte ich meinen Mitschüler/innen die richtigen Schlagtechniken. Nachdem ich ihnen noch die richtige Beinstellung gezeigt hatte, setzten wir die vorher gelernten Techniken am Boxsack um. Da beim Boxen Kraft und Ausdauer ausschlaggebend sind, machten wir auch ein Zirkeltraining, welches folgendermaßen aussieht: Die Boxer bilden einen äußeren und einen inneren Kreis, der innere Kreis hält nur die Arme auf und der äußere Kreis übt die verschiedenen Schlagtechniken. Ohne KO's und ohne blaue Augen ging die Stunde zu Ende

Für Interessierte:

Boxtraining beim PSV
(Polizei Sport Verein)

Jeden Dienstag 18:30 bis 20:00

Jeden Freitag 20:00 bis 22:00

Johanna Aichinger 4a



Unsere erste Hockeystunde

An einem Mittwoch kam eine Hockey-Trainerin zu uns. Sie erklärte uns als Erstes, wie man einen Schläger hält. Dann machten wir ein paar Übungen, z.B. den Ball in Schlangenlinien mit dem Schläger über den Boden manövrieren. Wir übten noch ca. 10 min, bis wir echt bereit waren. Als wir soweit waren, fragten alle, ob wir ein kleines Match machen könnten. Die Trainerin war so nett und stimmte zu. Wir spielten ein Match, meine Gruppe wurde Sieger. Aber die Zeit verging schnell und schon mussten wir wieder alles schön aufräumen. Dann mussten wir uns leider verabschieden von der tollen Stunde. Unser Tormann schwitzte sehr in seiner Schutzkleidung. Damit er sich nicht verletzt und den Ball gut halten kann, trägt er Handschuhe, Ellbogenschützer sowie einen Bauch- und Rückenschutz.

Autor: Erik 1A

Schwimmunterricht

In der PNMS hat man in der 2. Klasse Schwimmunterricht. Unterrichtet wird im AYA BAD. Die Klasse geht zu Fuß bis zum AYA BAD. Wenn sie angekommen sind, gehen sie alle umziehen. Die Mädels gehen in die Frauenabteilung und die Jungs natürlich in die Männerabteilung. Nachdem alle zum Schwimmen bereit sind, gehen sie in die Schwimmhalle. Die Schwimmer gehen in das große Becken und die Nichtschwimmer ins kleine Becken. Im Becken machen wir verschiedene Übungen. Danach wird geduscht. Die Schüler/innen haben eine halbe Stunde Zeit, um sich fertig zu machen. Wenn alle trocken und fertig angezogen sind, marschieren wir in einer sauberen Zweierreihe zurück zu Schule.

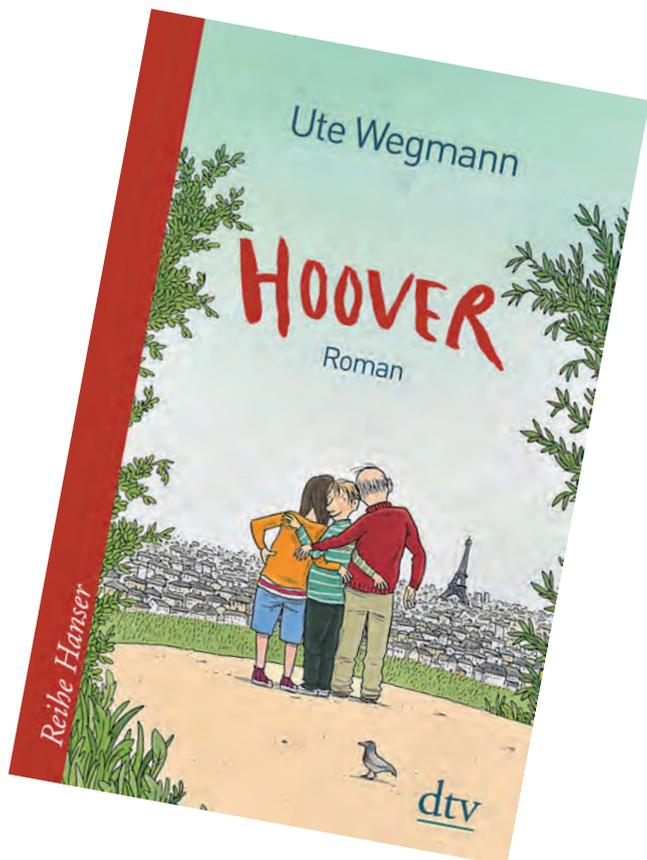
Autorin: Dalila & Arisara 2C

Literaturhaus

Wir, die 3B, sind am Mittwoch, den 31.02.2018 ins Literaturhaus zu einer Lesung gegangen. Die 3C war mit uns unterwegs. Wir sind von der Schule bis zum Literaturhaus zu Fuß unterwegs gewesen. Es war sehr anstrengend, aber wir haben gar kein einziges Mal gemeckert. Vor der Lesung durften wir noch ein bisschen jausnen. Die Autorin heißt Nina Blazon, sie spricht Deutsch und Isländisch. Das Buch, aus dem sie uns vorgelesen hat und zu dem sie uns einiges erzählt hat, heißt „Silfur“. Das Buch ist sehr spannend. Sie hat uns unsere Namen ins Isländische übersetzt. Außerdem hat sie uns Bilder von den Orten in Island gezeigt, die im Buch als Schauplätze vorkommen. Nach der Lesung durften die Klassensprecher ein von der Autorin signiertes Buch entgegennehmen. Wir wurden beim Literaturhaus entlassen. Ein paar

sind zur Schule zurück mit den Lehrern im Bus gefahren.

Autorin: Livia 3B



Hoover - Interview

Das meinen die Schüler zum Buch „Hoover“ von Ute Wegmann:

Jenny: Also, es ist manchmal langweilig, aber manchmal auch spannend. Es sind auch lustige Sachen dabei. Es ist ein kreatives Buch. Die Abenteuer sind sehr aufregend. Es nervt nur, dass wir Fragen zum Buch bekommen. Am besten hat mir gefallen, dass Hoover mit seinem Opa eine Geburtstagsreise nach Paris machen will.

Anna: Ich finde, dass das Buch nicht schlecht ist. Es ist zwar nicht mein Lieblingsbuch, aber es ist okay. Aber ich finde, dass es ein schönes Buch ist und sehr spannend.

Dalila: Das Buch Hoover ist in Ordnung. Mir würde es nur besser gefallen, wenn wir uns selber aussuchen dürften, was wir lesen.

Autorin: Feride 2C



foto sulzer

Fotografie & Film

A-5023 Salzburg
Schillinghofstraße 9
Tel.: +43 662 640882, Fax: 643219
www.foto-sulzer.at
office@foto-sulzer.at